



Pfarrblatt

13

der Pfarrei Hl. Christophorus Barnim März bis Mai 2022

Liebe Mitglieder der Pfarrei, liebe Leserinnen und Leser,

gerne möchte ich mich Ihnen als neuer Pfarrvikar in der Katholischen Pfarrei Hl. Christophorus Barnim mit Dienstsitz in der Gemeinde Mater Dolorosa vorstellen.

Geboren wurde ich 1963 in Bruchsal (Baden). 1984 trat ich in den Augustinerorden (OSA) ein, wählte als Ordensnamen den Namen „Matthäus“ und studierte von 1985 bis 1990 Theologie in Würzburg und Brixen (Südtirol).

1991 empfing ich die Priesterweihe im Dom zu Würzburg.

Nach sieben Kaplansjahren in München und in Berlin-Reinickendorf übernahm ich zum 1. Januar 1999 die Leitung der Bildungsstätte St. Martin in Gernershausen (Untereichsfeld). Diese Tätigkeit war von einer umfangreichen baulichen Sanierung des Bildungshauses und von der Erstellung einer neuen inhaltlichen Konzeption, insbesondere für die Pastoral der Südregion der Diözese Hildesheim, geprägt.

Im Herbst 2003 kehrte ich dann wieder in die Gemeindeseelsorge zurück und kam erneut nach Berlin, wo ich bis Ende August 2012 als Pfarrer in der Augustinerpfarre St. Rita wirkte.

Im Herbst 2012 begab ich mich in eine Sabbatzeit, die ich in Münnerstadt (bei Bad Kissingen) und Rom verbrachte.

Als sich im Juni 2013 die Augustiner entschieden, Maria Eich im Südwesten des Münchner Umlands als neuen Noviziatskonvent zu benennen und mich mit der Leitung des Noviziates zu be-



auftragen, übernahm ich dort zum 1. Oktober 2013 das Amt des Novizenmeisters und die Stelle des mitarbeitenden Priesters in der Wallfahrtsseelsorge. Mit Wirkung vom 1. September 2014 wurde ich zum Wallfahrtskuraten und zum Kirchenrektor der Wallfahrtskirche Maria Eich ernannt. Außerdem wählte mich Ende August 2014 die Provinzleitung der Deutschen Augustinerprovinz zum Prior des Augustinerklosters Maria Eich.

Diese vielfältigen Tätigkeiten habe ich sehr gerne ausgeübt, dennoch verstärkte sich Mitte 2019 in mir der Wunsch, in eine längere Auszeit zu gehen, um eine bestimmte Zeit außer-

halb der Ordensgemeinschaft zu leben und beruflich in der Gemeindepastoral tätig zu sein. Für diese Zeit, die mir der Generalprior des Augustinerordens für drei Jahre gewährte, habe ich den Orden nicht verlassen, sondern gehöre ihm weiterhin an, allerdings lebe ich in diesen Jahren nicht in einer Klostersgemeinschaft, sondern gemeinsam als „Eremit“, wie es die Augustiner früher auch einmal taten bis es zu einer Union verschiedener Eremitenverbände kam. Nach elf Monaten in Hennigsdorf freue ich

mich jetzt, in Buch, Französisch Buchholz und Gehrenberge sowie in der neu gegründeten Pfarrei Hl. Christophorus Barnim mit Ihnen Gemeindeleben zu gestalten oder um es mit den Worten des Hl. Augustinus zu sagen: gemeinsam mit Ihnen auf Gott hin unterwegs zu sein.

Ganz konkret führt uns der gemeinsame Weg jetzt durch die Fastenzeit zum Osterfest. Möge uns auf diesem Weg jenes Licht erfüllen, von dem der folgende Text spricht:

*Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang.
Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.
Dank für die Spuren Gottes im Garten,
grünende Frische, vollkommenes Blau.
Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen!
Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.
Eleanor Farjeon*



Foto: H. Beckmann

Eine gesegnete Fasten- und Osterzeit und die Freude des Auferstandenen im Licht des Ostermorgens wünscht Ihnen von Herzen

Ihr Pater Matthäus

Wenn der Nikolaus in den Barnim kommt, kommt Freude auf

Wenn er vorbeikommt, kommt Freude auf. Die Autofahrer*innen auf der Straße fahren langsamer und betrachten die Gestalt mit der großen „Mütze“, die ihnen irgendwie bekannt vorkommt, aber irgendwie auch nicht. „Für den Weihnachtsmann ist es ja noch ein wenig früh“ mag sich der ein oder die andere denken. Aber bei genauerem Hinsehen fällt es dann doch den meisten wieder ein: „Heute ist ja Nikolaus“.

Der Bischof von Myra und seine Geschichte wissen die Menschen zu begeistern. Gutes tun und mit anderen die Freude am Geben zu teilen, das fasziniert nicht nur Kinder. „Wenn der Nikolaus kommt, dann kommt Freude auf. Dann werden auch Erwachsene wieder zu Kindern, dann wird mit dem Nikolaus gelacht und gescherzt“, berichtet Sozialarbeiterin Andrea Baro aus der Pfarrei Hl. Christophorus Barnim, die zum zweiten Mal an der Aktion „Tat.Ort.Nikolaus: Gutes tun – kann jeder.“ vom Bonifatiuswerk der Katholiken e.V. teilnimmt. Die bundesweite Aktion gehört zur bundesweit bekannten „Weihnachtsmannfreien Zone“, die das Bonifatiuswerk 2002 gestartet hat. Rund um den Gedenktag des heiligen Nikolaus hat der Weihnachtsmann einen Tag Pause. Dann engagieren sich bundesweit Pfarreien, Schulen und Kitas, kirchliche Gruppen oder Verbände ganz im Sinne des heiligen Bischofs Nikolaus, der voller Tatendrang war und als Vorbild für Nächstenliebe, Re-

spekt und Hilfsbereitschaft steht.

Und so tauchte der Nikolaus am 6.12.2021 tatsächlich überall im Landkreis Barnim und im Pankower Norden auf: In Eberswalde lief er durch die Straßen und wurde zum beliebten Fotomotiv.



In Wandlitz besuchte er von St. Konrad aus die Kinder in der Kita und die Gewerbetreibenden in Wandlitzsee. Der Nikolaus verteilte dort die vom Bonifatiuswerk herausgegebenen Nikolauskarten, Schoko-Nikoläuse, Rätsel und Malvorlagen als Zeichen der Nächstenliebe. Am Vormittag freuten sich die Mitarbeiter des Rathauses, der Sparkasse, einiger Geschäfte entlang der B109 und Arztpraxen über den Nikolausgruß, den Diakon Peter Dudyka verteilte. Am Nachmittag zogen Ute Krause mit Helferin Hanna Czaja vor den REWE Markt in Basdorf (mit freundlicher Absprache und Genehmigung des Geschäftsführers) um St. Nikolaus dort unter die Leute zu bringen.

In Bernau sah man ihn in der Innenstadt und selbst der Weihnachtsmann aus der Fußgängerzone musste zugeben, dass der „echte“ Nikolaus schon etwas Besonderes ist.



In den Eberswalder Pflege WG's vom Camilla Pflegedienst kam der Nikolaus mit Ehrenamtlichen aus der Gemeinde St. Peter und Paul zum Kaffee. Fleißige Helfer*innen fand er bei den Elisabethfrauen aus Eberswalde und den Mitgliedern vom Caritas-helferkreis der Gemeinde Mater Dolorosa, die Grußkarten vom Nikolaus zu den Senior*innen der Pfarrei brachten.



Den Frauen und Kindern von Vita Domus in Karow brachte der Nikolaus in Begleitung der NachbarschaftsLots*innen von Mater Dolorosa Schokoladennikolaus vom Bonifatiuswerk. In Lobetal stellten Jugendliche der Gemeinde Herz Jesu Barnau den Nikolaus und seine Geschichte vor.



Wegen der Corona-Schutzmaßnahmen ging dies nur im Hof vom Seniorenwohnpark „Am Kirschberg“, aber der Nikolaus und seine jugendlichen Helfer*innen trotzten Frost und Nebel und blieben bis die letzte Strophe des Nikolauslieds verklang und sich die Fenster der Bewohner*innen rundherum wieder schlossen.



Spätestens beim Einpacken von Bischofsstab und Mitra war dann für die generationsübergreifende Gruppe der Ehrenamtlichen aus HL. Christophorus Barnim klar: „Das machen wir nächstes Jahr wieder.“ Und so kann man sagen, dass das Projekt „Der Nikolaus kommt in den Barnim“ dank der Förderung durch das Bonifatiuswerks der deutschen Katholiken e.V ein voller Erfolg war.

Text: A. Baro-Fotos: E. Ziebell

Weltgebetstag 2022

Am 4. März lädt der Weltgebetstag der Frauen Sie ein, Teil der weltweiten Gebetskette der größten Basisbewegung christlicher Frauen zu werden. Die Gebete, Lieder und Texte haben Frauen aus England, Wales und Nordirland zusammengestellt. Ihr Thema: „Zukunftsplan: Hoffnung“.

Hoffnung gibt uns: ob vor Ort in der Kirchengemeinde, ob Online, vor dem Fernseher, ob bei einer Open-Air-Andacht oder einem Stationen-Weg, der Weltgebetstag 2022 findet statt!

Onlineübertragung im Bibel-TV:

Freitag, 4. März 2022, um 19:00 Uhr

Wiederholungen:

Samstag, 5. März 2022, 14:00 Uhr

Sonntag, 6. März 2022, 11:00 Uhr

Wir begehen unsere Weltgebetsandacht unter Einhaltung der Hygienevorschriften

- **Freitag 04. März 2022, um 9:00 Uhr** in der ev. Kirche Berlin-Buchholz
- Um **18:00 Uhr** in der Schlosskirche in Buch bzw. im Gemeindehaus gegenüber (falls die Kirche wegen des Beginns der Bauarbeiten nicht zur Verfügung steht).
- Um **19:00 Uhr** in der ev. Kirche Berlin-Karow



Woche der Brüderlichkeit (4.-6. März Osnabrück)



Sind wir schon wieder so weit, dass jüdisches Leben in Deutschland nur möglich ist geschützt hinter Zäunen?

Der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (DKR) nimmt im Jahr 2022 den Sport als wichtigen Ort der Begegnung und des menschlichen Miteinanders in den Blick. Der Sport ist in vielen Aspekten ein Spiegelbild der Gesellschaft. Insbesondere Antisemitismus und Rassismus, aber auch andere Formen der Benachteiligung fordern im Sport wie in der Gesellschaft besonders heraus. Hier gilt es Gesicht zu zeigen und aktiv zu werden, um sich für ein respektvolles und gleichberechtigtes Miteinander einzusetzen. Dafür steht das Jahresthema für 2022 und Motto der „Woche der Brüderlichkeit: „Fair Play – Jeder Mensch zählt“.

**Gemeinde Mater Dolorosa
Kirchenstandorte - Berlin-Buch,
Französisch-Buchholz und Gehrenberge**



Liebe Gemeinde,

wieder ein Weihnachten unter Corona-Bedingungen! Schon im August finden wir im Gemeinderat an, zu überlegen: Können wir ein Krippenspiel gestalten? Welche Möglichkeiten haben wir, um die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten? Ausfallen lassen war keine Option.

Schnell stellte sich heraus, dass für die Proben eine Mischung von einem Aufenthalt im Saal, in der Kirche und im Freien gut wäre. So entstand die Idee zu einem Film.

Ich verteilte die Rollen an die angemeldeten Kinder und an einem Sonntag im November trafen wir uns nach der Messe im Gemeindefestsaal. 30 aufgeregte und gespannte Schauspielerinnen und Schauspieler vom Kindergarten-



alter bis zur Oberschule zogen ihre Kostüme an und nahmen ihre Requisiten zur Hand.

Dann folgte für viele Kinder ein langes Warten, da wir die einzelnen Szenen an verschiedenen Orten mit mehreren Kindern drehten und somit Pausen entstanden, die aber kreativ mit Vorlesen, Lachen, Vertiefen der Texte und Spielen gefüllt wurden.





In zweieinhalb Stunden war dann doch alles im „Kasten“ und es stand "nur noch" die Aufgabe, alles zusammenschneiden.

Am 24.12. trafen wir uns zur Krippenandacht in Buch und Herr Schellmann gestaltete einen feierlichen Wortgottesdienst. Gespannt schauten alle, besonders die Schauspielerinnen und Schauspieler auf den Bildschirm und verfolgten andächtig den Film von ihrem Krippenspiel. Man hätte eine Nadel fallen hören, so still war es in der Kirche. Spätestens als bei dem Lied "Stille Nacht" das Licht ausging, stellte sich bei jedem Besucher eine Weihnachtsstimmung ein und wir gingen anschließend froh in

den Weihnachtsabend.

An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Töchtern Klara, Laura, Nora und bei Familie Beckmann und Johannes Jakob bedanken. Ohne Ihre Hilfe und Unterstützung wäre das Projekt nicht zustande gekommen. Danke auch an die Eltern, die das ganze mitgetragen haben und ihre Kinder z.B. beim Lernen der Texte und beim Herstellen der kreativen Kostüme unterstützt haben.

Der größte Dank gilt natürlich den Mitwirkenden! Ohne euch hätten wir kein Krippenspiel gehabt! Ihr wart toll und ich freue mich auf das nächste Krippenspiel!

Susanne Cyganski-Patermann

Sternsinger

Auch in diesem Jahr wussten wir lange nicht, ob wir die Sternsingeraktion durchführen können. Aber mit unsrem Corona-konzept konnten wir doch wieder aktiv werden.

27 Sternsinger waren in diesem Jahr in 6 Familiengruppen in Karow, Buch und Gehrenberge unterwegs. Nur im Freien, mit

speziellen Sternsingermasken und mit Abstand haben sie für 100 Familien den Segen zum neuen Jahr gebracht. Dazu kamen noch 7 Kindergärten, Schulen, Pfarrhäuser und caritative Einrichtungen.

In Buchholz wurde der Sternsinger-Segen in die Briefkästen geworfen und nach dem Gottesdienst ausgeteilt.



Ein herzliches Dankeschön allen, die die Sternsinger empfangen und so großzügig gespendet haben.

Ein großes und herzliches Dankeschön geht natürlich an die Sternsinger für ihre Einsatzbereitschaft, wieder für die Projekte des Kindermissionswerkes als Sternsinger unterwegs zu sein und Spenden für die

Kinder in Afrika zu sammeln.

Die Spendensumme betrug 5.881,79 €!

Ein weiteres herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle auch an die die Gruppen begleitenden Eltern, ohne deren Unterstützung und Engagement die Aktion gar nicht möglich wäre.

Heidrun Beckmann

Singen an der Krippe

Traditionell haben wir uns in der Kirche zum Singen an der Krippe getroffen und

wurden begleitet vom Musikensemble unter Leitung von Roman Akuratnov.



Verabschiedung von Pfr. Monn und Begrüßung von Pater Matthäus



Am Sonntag, den 9.1.2022 haben wir unseren Pfarradministrator Bruno Monn nach 10-jähriger Tätigkeit in Mater Dolorosa verabschiedet. Nach dem traditionellen Singen an der Krippe ging es coronabedingt zum Empfang ins Zelt mit Punsch und Glühwein.

Es war eine wunderschöne Atmosphäre, in der viele und intensive Gespräche geführt wurden. Parallel lief eine Nonstop-Diashow im Zelt, in der wir 10 Jahre Mater Dolorosa Revue passieren ließen. Wir wünschen Pfarrer Monn für seine Zeit in der Schweiz alles erdenklich Gute und vor allem Gottes reichen Segen und sagen DANKE und AUF WIEDERSEHEN.



Im Anschluss konnten wir Pater Matthäus Klein OSA als unseren neuen Pfarravikar begrüßen. Wir heißen ihn in Mater Dolorosa herzlich willkommen und freuen uns auf sein segensreiches Wirken und eine gute Zusammenarbeit.

Irmgard Jung



Trotz eisiger Kälte waren sehr viele Gemeindemitglieder gekommen und harrten lange aus.



Ministrantenaufnahme am 13. Februar



Anton, Mathilda, Rachel, Sarah, Elisabeth und Johanna mit den Oberministranten Antonia und Christoph

Ökumenische Bibelwoche - 21.-25. März



Löwengrube und Feuerofen, die Schrift an der Wand: das Mene-Tekel – Die Geschichten aus dem Buch Daniel sind faszinierend, schillernd

Themen:

- Daniel 1 – Wenn es gut geht
 Daniel 2 (19b-23 + 26-46) – Wenn andere nicht mehr weiterwissen
 Daniel 3+6 – Wenn Gefahren drohen
 Daniel 5 (1-5 + 17-30) – Wenn einer übermütig ist
 Daniel 7 (9-14; 21-27) –
 Wenn Einsichten kommen
 Daniel 9 (1-6 + 18-27) –
 Wenn wir vor Gott liegen
 Daniel 11,33-35 + 12,1-3 –
 Wenn Klugheit gefragt ist

und zumindest in Auszügen und in Redewendungen gegossen noch bei vielen Menschen präsent. Aber das Buch Daniel hat auch eine ganz andere Seite. Es beschäftigt sich mit den apokalyptischen Szenarien, die damals in den Köpfen vieler Menschen Gestalt annahmen und Furcht erregten. Was uns ja durchaus vertraut ist. Was lässt sich in solchen von Furcht dominierten Zeiten über Gott sagen? Welche Stärke, welche Hoffnung bietet der Glaube? Mit diesen aktuellen Fragen beschäftigt sich die Ökumenische Bibelwoche 2021/2022.

Termine (jeweils 19:00 Uhr):

- Mo 21.03. Gemeindehaus ev. KG Karow, Alt-Karow 55 mit Pfr. Kühne
 Di 22.03. Gemeindehaus Blankenburg, Alt-Blankenburg 17 mit Pfr. Zabka
 Mi 23.03. Ev.-meth. Kirche Zepernick, Str. der Jugend 15
 mit Pater Matthäus
 Do 24.03. Kath. Kirche Buch, Röbellweg 61
 mit Pastorin Herrendörfer
 Fr 25.03. Geistl. Abschluss mit Gesängen aus Taizé Schlosskirche Buch
 Leitung: Kantorin Annette Clasen

Regelmäßige Gottesdienste**Bis auf weiteres finden die Sonn- und Feiertagsgottesdienste unter der 2g-Regel statt**

Samstag	18:00 Uhr	Erste Sonntagsmesse in Gehrenberge
Sonntag	09:30 Uhr	Hl. Messe in Buch
	10:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst im Helios- Klinikum
	11:15 Uhr	Hl. Messe in Buchholz (Ausnahme mit 3g-Regel)

Wochentagsgottesdienste (in den Schulferien reduziert)

Dienstag	08:30 Uhr	Rosenkranzgebet in Buch
	09:00 Uhr	Hl. Messe in Buch
Mittwoch	08:30 Uhr	Rosenkranzgebet in Buchholz
	09:00 Uhr	Hl. Messe in Buchholz
	17:00 Uhr	Offene Kirche in Buch (jeweils vor den Kreuzwegandachten)
Freitag	17:45 Uhr	Eucharistische Andacht
	18:30 Uhr	Bistumsmesse in Buch

Besondere Gottesdienste**Die Gottesdienste an den Oster- und Pfingstfeiertagen sind im Mittelblatt zu finden****Aschermittwoch**

Mi	02.03.2022	09:00 Uhr	keine Hl. Messe in Buchholz
		16:00 Uhr	Aschermittwochsgottesdienst für Kinder in Buch
		18:30 Uhr	Hl. Messe in Buch
Fr	04.03.2022		Weltgebetstag in Buch, Karow und Blankenburg (↗ Seite 6)

Kreuzwegandachten in Buch

Mittwochs	18:00 Uhr	am 09.03., 16.03., 30.03., 06.04. und 13.04.2022
-----------	-----------	--

Beichtgelegenheit

Sa	02.04.2022	16:30 Uhr	in Gehrenberge vor dem Gottesdienst
Sa	09.04.2022	15:00 Uhr	in Buchholz (bis 16:30 Uhr)
Mi	13.04.2022	18:30 Uhr	in Buch (nach dem Kreuzweg bis 20:00 Uhr)

sowie Beichtgespräche nach Vereinbarung

So 22.05.2022 Chorintag (↗ Seite 48) keine Hl. Messe in Buch und in Buchholz**Senioren**

Di	09:30 Uhr	mit Beginn der Hl. Messe in Buch:	am 01.03., 05.04. und 03.05.2022
Do	09:30 Uhr	mit Beginn der Hl. Messe in Gehrenberge:	am 10.03., 07.04. und 05.05.2022

Termine

Sa	05.03.2022	10:00 Uhr	Pfarrreirat in Buch
Mi	09.03.2022	18:30 Uhr	Gesprächsabend zur Fastenzeit mit Pater Matthäus in Buch
Do	17.03.2022	19:00 Uhr	Gemeinderat in Buch
	21.03. - 25.03.2022		Ökumenische Bibelwoche (↗ Seite 11)
Gemeinsamer Arbeitseinsatz Haus, Hof, Garten			
Donnerstag		09:30 Uhr	am 10.03., 07.04. und 05.05.2022

Termine für Kinder, Jugend und Familien

Familiengottesdienste

Mi	02.03.2022	16:00 Uhr	Aschermittwochsgottesdienst für Kinder in Buch
So	13.03.2022	09:30 Uhr	Familiengottesdienst in Buch mit anschl. Gemeindetreff unter dem Zelt
Do	07.04.2022	16:30 Uhr	Kinderkreuzweg Buch
So	08.05.2022	09:30 Uhr	Familiengottesdienst in Buch mit anschl. Gemeindetreff unter dem Zelt

Kinderkirche

Sonntag 09:30 Uhr am 06.03., 20.03., 03.04., 10.04., 18.04., 01.05. und 15.05.2022

Gruppenstunde für Vorschulkinder und Kinder der 1. und 2. Klasse in Buch

Donnerstag 16:30 Uhr am 10.03., 24.03., 07.04., 28.04., 12.05.

Erstkommunionvorbereitung

Donnerstag	16:30 Uhr	Erstkommunionunterricht in Buch und Buchholz
Do	10.03.2022	19:00 Uhr Elternabend Erstkommunion Buch
	25.03.2022 - 27.03.2022	Erstkommunionwochenende Buch
Mi	18.05.2022	19:00 Uhr Elternabend Erstkommunion Buch

Fastenweg der Kinder

Liebe Kinder, wie im vergangenen Jahr wollen wir Euch wieder auf einem gemeinsamen Fastenweg begleiten. Wieder könnt Ihr in jeder Woche in der Kiste vor dem Pfarrhaus interessante Materialien und spannende Arbeitsaufträge abholen und abgeben. Auch die Kinderkirche, Gruppenstunden und der Erstkommunionkurs werden sich auf den Fastenweg beziehen.

Alle Gemeindemitglieder sind eingeladen, den in der Kirche entstehenden Fastenweg mit zu verfolgen.

Euer Kinderpastoralteam



Kolpingsfamilie

An unseren Abenden sind Gäste herzlich willkommen. Die Abende beginnen mit der Bis-tumsmesse um 18.30 Uhr. Bitte: Maskenpflicht und Abstand einhalten!

Fr	11.03.2022	19:30 Uhr	Kolpingsabend in Buch Unser neuer Pfarrvikar Pater Matthäus wird uns besuchen
Mi	16.03.2022	18:00 Uhr	Kreuzwegandacht Buch, gestaltet von unserer Kolpingsfamilie
Fr	08.04.2022	19:30 Uhr	Treffen der Kolpingsfamilie in Buch Religiöser Gesprächsabend mit unserem Pfarrer Matthäus
Fr	13.05.2022	19:30 Uhr	Frühlingserwachen der Kolpingsfamilie Bei Maibowle begrüßen wir mit Texten und Liedern den Frühling!



Aus der Gemeinde

Das Sakrament der Taufe empfangen:

Ottilia Peplinski

Arthur Werner Alfons Roj

In die Ewigkeit gingen uns voraus:

Hubertus Müller

Otmar Worfel

Margarete Donath



*Dass der Tod porös wird für das Leben,
dass er alt aussieht und neues Leben trägt,
darum bitte ich dich, Herr.*

*Denn du bist uns vorausgegangen
aus dem Tod ins Leben.*

Daran glaube ich und darauf hoffe ich:

Nimm uns mit!

Foto: Michael Tillmann

Kontaktinformationen

Mater Dolorosa

Röbellweg 61

13125 Berlin-Buch

Maria, Hilfe der Christen

Kolpingstraße 16

16341 Schwanebeck/Gehrenberge

St. Johannes Ev.

Eddastraße 13/15

13127 Berlin-Buchholz

Gemeindeamt in Buch

Telefon / Fax:

(030) 94 09 42 – 0 / - 28

Internet:

www.christophorus-barnim.de

e-Mail:

materdolorosa@christophorus-barnim.de

www.katholische-kirche-berlin-buch.de

Gemeindebüro

Sekretärin

Gabriele Kroggel

Pfarrvikar

Pater Matthäus Klein

Tel. 030 94094221

Matthaeus.Klein@erzbistumberlin.de

Pfarrer i.R.

Franz Rühr

Tel. 030 943 94 525

Sozialarbeit

Andrea Baro

94 09 420

Andrea.Baro@erzbistumberlin.de

Gemeinderatssprecherteam

Irmgard Jung

Susanne Cyganski-Patermann

grmd@christophorus-barnim.de

Kirchenmusiker

Roman Akuratnov

akuratnov@gmail.com

Jugend

Helena Kirsch

helena.kirsch@gmx.net

Senioren

Gisela Barczewski

Gisela.barczewski@kabelmail.de

Nutzung Pfarrsaal

Buch/Buchholz

Gehrenberge

Petra Dzaszyk Tel. 0176 84152055

Gerhard Jakob

Martin Gaedke

petra@dzaszyk.de

Tel. 030 9443099

Tel. 030 9443659

Redaktion / Internet

Heidrun Beckmann

webmaster@christophorus-barnim.de

Bankverbindung

Sparkasse Barnim

IBAN DE081705 2000 3120 1926 26

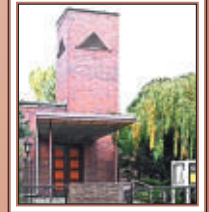
BIC WELADED1GZE

Verwendungszweck: Mater Dolorosa

Gemeinde "Herz Jesu"

Kirchenstandorte

Bernau-Biesenthal-Werneuchen

**Ein Wort zum Abschied**

Liebe Schwestern und Brüder,
 nun bin ich schon mehr als drei Jahre in Bernau und wie es so im Leben ist, passiert wieder eine Veränderung. Ab dem 1. März werde ich als Pfarradministrator in Hennigsdorf tätig sein. Ich bin dem Herrn dankbar, dass Er mir die drei Jahre in Bernau und den anderen Standorten in der neuen Pfarrei Hl. Christophorus geschenkt hat. Mit Ihnen als Gläubige der Gemeinde Herz Jesu Bernau und St. Konrad Wandlitz durfte ich viel Zeit teilen: Ich denke besonders an die Gottesdienstteilnehmer, ob präsent oder online; an alle Gremienmitglieder und andere Ehrenamtliche; an die Kinder der Erst-

kommunionvorbereitung oder an die Jugendlichen des Firmkurses; an die Senioren; an die Gläubigen Zuhause, denen ich die Hl. Kommunion vorbeibringen durfte; an die Feste in der Familie: Taufe, Hochzeit, Goldene Hochzeit, Diamantene Hochzeit; auch an die Familien, die mir in der Zeit der Trauer anvertraut wurden. Alle guten Dinge sind drei und bekanntlich trifft man sich im Leben bestimmt noch einmal. Ihnen/Euch allen sage ich vielen Dank für Ihre Glaubenszeugnisse. Unser Leben liegt in Gottes Hand.

Nun nehme ich Abschied von Ihnen/Euch mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen.

Blieben Sie behütet, Gottes reichen Segen!

Ihr Pfarrer Visca

Fotos: R. Dudyka



Kurze "Hofpause" der EK-Kinder

Krippenspiel 2021

Am Weihnachtsabend stand beim Krippenspiel in Bernau eine Krippenfigur im Vordergrund, die sonst eher als unauffällig gilt: Der ESEL. Anfangs bezeichneten ihn ein Papagei, ein Ochse und ein Kamel noch als talentlos und faul, doch am Ende war es der Esel, der Maria und Josef bis nach Betlehem gebracht hat. Der Esel konnte die anderen Tiere davon überzeugen, dass Jesu Geburt ein Neubeginn für die ganze Welt war. An Heiligabend wurde das Krippenspiel während der Heiligen Messe im Pfarrgarten aufgeführt.

Dank der technischen Unterstützung durch die Firma Rentsch konnte das Krippenspiel live übertragen werden. DANKE an alle, die mitgespielt und mitgeholfen haben!



Text: Patrizia Wolf / Foto: Klemens Statt

Sternsinger 2022 in Bernau

Anders als im letzten Jahr konnten die Sternsinger dieses Jahr wieder von Haus zu Haus ziehen, um allen den Segen zu bringen. Dieses Mal lautete das Motto der Sternsingeraktion „Gesund werden, gesund bleiben – ein Kinderrecht weltweit“. Mit den gesammelten Spenden können nun medizinische Einrichtungen in Ghana, Ägypten und dem Südsudan unterstützt werden. Damit wir losziehen konnten, galten die üblichen Hygienemaßnahmen: Maske, Abstand, nur Kinder aus dem gleichen Haushalt oder der gleichen Klasse in einer Gruppe, Segnen vor der Haustür und kein Live-Gesang. Trotzdem war die Freude

der Menschen, die wir besuchten, riesig! Einige waren völlig überrascht, die Sternsinger dieses Jahr wiederzusehen.

Eine Gruppe der Sternsinger (Felix, Felina, Lara und Luca) zog u.a. zum Neuen Rathaus in Bernau. Von der Dachterrasse aus segneten sie das neu errichtete Haus und hinterließen dort den Segensspruch C+M+B. Der Bürgermeister André Stahl übergab an die fleißigen Sammler die Spende der Stadt und ließ sich von den Sternsängern das Motto der diesjährigen Sammelaktion erläutern. Wir Sternsinger segneten weiter in Bernau, Lobetal und Schönow die Haushalte. Nachmittags gab es wie immer Essen im Bernauer Pfarrhaus. Unser tolles Sammelergebnis beträgt 2581 Euro - DANKE allen Sammlern & Spendern!

In diesem Sinne: Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus!

Text: Miriam Räthel / Foto: Andrea Claus



Gottesdienstüberblick Sonn- und Feiertage Gemeinde „Herz-Jesu“ bis Mai

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen unter großem Vorbehalt (bis unser neuer Pfarrvikar eingesetzt wird) und unter Einhaltung der aktuell gültigen Vorsichtsmaßnahmen:

Sonn- und Feiertagsgottesdienste		Bernau	Biesenthal	Werneuchen
Mi. 02.03.	Aschermittwoch	18.00 HM		
So. 06.03.	1. Fastensonntag	10.00 HM	9.00 HM	16.00 VA HM
So. 13.03.	2. Fastensonntag	10.00 HM	9.00 HM	16.00 VA HM
So. 20.03.	3. Fastensonntag	10.00 HM	9.00 WGF	16.00 VA HM
So. 27.03.	4. Fastensonntag	10.00 WGF(FG)	9.00 HM	16.00 VA HM
So. 03.04.	5. Fastensonntag	10.30 HM	9.00 HM	16.00 VA WGF
Alle Gottesdienste in der Zeit von Palmsonntag bis Ostern bzw. Pfingsten finden Sie im Mittelblatt!				
Sa. 30.04.	Erstkommunion	11.00 HM		
So. 01.05.	3. Sonntag d.Osterzeit	10.00 DankGD EK	9.00 WGF	16.00 VA HM
So. 08.05.	4. Sonntag d.Osterzeit	10.30 WGF	9.00 HM	16.00 VA HM
Fr. 13.05.	Firmung	17.00 HM mit Weihbischof Matthias Heinrich		
So. 15.05.	5. Sonntag d.Osterzeit	10.00 HM	9.00 HM	16.00 VA HM
So. 22.05.	6. Sonntag d.Osterzeit	Kein Gottesdienst wegen Chorintag		16.00 VA HM
So. 29.05.	7. Sonntag d.Osterzeit	10.00 HM	9.00 HM	16.00 VA HM
Wochentagsgottesdienste				
Bernau	Dienstag	09.00 Uhr		
	Freitag	18.00 Uhr		
Biesenthal	Donnerstag		9.00 Uhr	

Kreuzweg

Bernau: um 17 Uhr am Freitag: 4.3.; 11.3.; 18.3.; 8.4.;

Werneuchen: um 15 Uhr am Samstag vor dem Gottesdienst

Beichtgelegenheit

Bernau: um 17 Uhr am Freitag den 25.3.; nach dem GD am 8.4.; Gründonnerstag 14.04 um 17 Uhr

Biesenthal: Do. 24.03. um 17-17.45 Uhr

Werneuchen: am Samstag nach der Hl. Messe am 12.03.; 26.03.; 09.04.

Weitere Beichtgelegenheit auf Anfrage!

Besondere Gottesdienste

19.03. um 16 Uhr St. Joseph Patronatsfest in Werneuchen

24.03. um 18 Uhr Verkündigung des Herrn in Biesenthal (Vorabendmesse),

25.03. um 18 Uhr in Bernau

22.05. um 11 Uhr Gemeinschaftstag kath. Kirchengemeinden im Kloster Chorin (↗ Seite 48)

Verabschiedung Pfr. Visca

Können Sie sich noch erinnern? Am 27. Januar 2019 begrüßte die Herz Jesu Pfarrei / Gemeindestandort St. Konrad in Wandlitz im feierlichen Gottesdienst Pfarrvikar Visca, mit der ConradBand und allen Ministranten. (s. Foto)



Begrüßungsgottesdienst

Nicht nur mit vielen Tulpen, sondern auch mit einer von Ute Krause gestalteten Torte als Kerze (s. Foto), hießen wir ihn willkommen. Beim anschließenden KirchenKaffee im Pfarrgarten freute sich die Gemeinde, den neuen Pfarrer kennenzulernen.



Beim Ehrenamts-DANKE im Pfarrgarten



Erwachsenen-Taufe

Leider blieb Pfarrvikar Visca nur EIN „normales“ Jahr, um das Gemeindeleben in all seinen Facetten kennenzulernen: die großen und kleinen Feste (RKW, KKT, Gemeindefeste usw.) aber auch die Entwicklung des Pastoralen Raumes hautnah mitzerleben. Leider erschwerte Corona dann das weitere Kennenlernen und Miteinander. Dennoch schauen wir dankbar auf viele gemeinsame Aktionen zurück, an die wir uns gern erinnern.

Die Gemeinderäte von Herz Jesu und St. Konrad wünschen Pfarrer Visca viel Gesundheit, Gottes Segen und viele nette Begegnungen in Hennigsdorf!

*Text: Jane Kirchberg
Fotos: Regina Dudyka*



Begrüßungstorte als Kerze



Verabschiedung von Frau Dudyka



Kreuzweg-Andacht



DANKE-Runde für die Helfer der RKW



Erstkommunion-Unterricht



Essenausgabe bei der RKW



Erntedank-Gottesdienst

Warum steht die Kirche so dicht an der Straße?

Diese Frage bekommen wir sehr oft gestellt und wir werden sie umfassend beantworten. Kirchengeschichte ist ja auch immer ein Teil Kommunalgeschichte und mit ihr eng verbunden.

Kommen wir mit der Bahn von Berlin, so sehen wir neben dem Bahnhofsvorplatz die große dominierende Silhouette der katholischen Herz-Jesu-Kirche von Bernau. Diese Kirche kann sich würdig neben die altehrwürdige St. Marienkirche stellen. Den zahlreichen Katholiken von Bernau und Umgebung, die seit über 75 Jahren in der kleinen Kapelle in der Tuchmacher Straße ihren Gottesdienst in sehr beschränkter Weise abhielten, ist seit 1908 ein würdiges Gotteshaus geschaffen. So konnte man es im Jahre 1911 im Führer „Bernau und Umgebung“ lesen. Das klingt zwar sehr schön,



aber zuvor hatte es wegen des Baus der katholischen Kirche einen heftigen Kommunalstreit gegeben, der aber in diesem Buch nicht erwähnt wird.

Nachdem Pfarrer Carl Ulitzka das Grundstück gekauft hatte und das Pfarrhaus schon errichtet war, wollte die Stadtbehörde mit der Baugenehmigung (für die Kirche) nicht heraus. Zu erwähnen ist noch, dass der Magistrat der Stadt Bernau, besonders der damalige Bürgermeister, sich dem Kirchenbau nicht gerade sehr entgegenkommend zeigte. Da im Guten nichts zu machen war, wendete sich Ulitzka an den Kulturminister. Die Stadt fand schnell einen Ausweg: Dort, wo die Kirche stehen sollte, sollte eine Straße und zwar die Kaiserstraße (heute Breitscheidstraße) durchgehend werden. Die Fronten verhärteten sich und so wurde ein Termin von der Regierung anberaumt. Zu diesem schlug der Stadtverordnetenvorsteher Wernicke das Lokal „Stettiner Hof“, vor. Pfarrer Ulitzka bevorzugte das Pfarrhaus. Man konnte sich nicht einigen. Um ½ 9 Uhr vormittags holten Pfarrer Ulitzka und Kirchenvorsteher Johannes Deutschmann den Geheimen Regierungsrat Krüger und den Vertreter des Landrats vom Bahnhof ab. Auch der Bürgermeister und eine Anzahl Stadtverordneter waren erschienen.

Vorsteher Wernicke zögerte, ins Pfarrhaus zu gehen. Aber der Regierungsrat sagte kurz, wir gehen in das Pfarrhaus. So mussten sich der Bürgermeister und alle anwesenden Stadtverordneten fügen. Die Stadtbehörde behauptete, dass die Verlängerung der Kaiserstraße unbedingt nötig sei und die Kirche dann in der Straßenrichtung liege. Pfarrer Ulitzka machte geltend, dass man ihm das vorher hätte sagen

müssen. Der Landrat stand auf der Seite der Stadtbehörde. Als man den Regierungsrat um seine Meinung fragte, äußerte er sich folgendermaßen: „Meine Herren, soviel ich aus dem bisherigen Gang der Verhandlungen entnehme, handelt es sich um den Kirchbauplatz, den sich der Pfarrer Ulitzka erworben hat, um für seine Gemeinde eine Kirche zu bauen. Das nötige Baugeld hat er sich von den Katholiken Deutschlands zusammen gebettelt. Nichts stand der Sache im Wege bis er seine Zeichnung einreichte und da wurde ihm die Genehmigung versagt, weil man hier eine Straße durchlegen wollte. War die Straße auf einmal über Nacht nötig geworden? Sie hätten dem Pfarrer viel Arbeit und Verdruß erspart. Kaufen Sie doch das Bachsteinsche Grundstück!“ Der anwesende Bachstein wurde gefragt, ob er es verkaufe und was es koste. Er äußerte, dass er es für 90.000 RM abgebe. Da sagte der Bürgermeister Paetzold, „wir haben nicht so viel Geld wie Pfarrer Ulitzka.“ „Dann können Sie auch keine Straße bauen“, entgegnete der Regierungsrat. „Übrigens ist das Straßenprojekt schon mit dem Pfarrhausbau verfallen. Wir sitzen ja auf dem Platze, wo Sie die Straße durchlegen wollen. Hätten Sie das Projekt schon früher gehabt, so hätten Sie den Bau dieses Hauses nicht gestatten dürfen. Oder wollen Sie das neu errichtete Pfarrhaus zum Abbruch kaufen?“ Das musste man verneinen. Durch diese kärgliche Niederlage war den Herren der städtischen Behörde jeder Boden für einen Einspruch genommen. Doch Pfarrer Ulitzka fand einen Ausweg. Er schlug vor, dass beide Besitzer, die katholische Kirchengemeinde und der Besitzer des Reststückes an der Bahn einen Streifen von je 6 Meter zur Durchlegung einer

Straße zur Verfügung stellen. Bachstein, dem an dem Bau der Straße viel gelegen war, zahlte an Pfarrer Ulitzka 2000 RM als Entschädigung. Die Kirche aber trat das Stück unter der Bedingung ab, dass ihr gestattet wird, auf der Kaiserstraße Prozessionen zu halten, was konzertiert wurde. Das wurde ihr gestattet. Eine weitere Bedingung war eine Mauer als Abgrenzung des Pfarrhofes zu errichten und der Bau eines Abortgebäudes als Entschädigung. So einigte man sich und im Jahre 1911 kam der Straßenbau zur Durchführung und es wurde alles so gebaut wie besprochen und vertraglich gesichert war. So steht die Kirche neben der Straße noch heute zur Ehre Gottes.

Text: Horst Werner Fotos: Archiv



Hochaltar der St. Herz-Jesu-Kirche zu Bernau i. M.

Auf einen Kaffee mit ... Michael Standera

Warum sind Sie Gottesdienstbeauftragter? „Während meiner Tätigkeit in der Jugendseelsorge im Bistum Görlitz wurde ich 1987 gefragt, ob ich diese Aufgabe bei der Gestaltung von Jugendgottesdiensten übernehmen will. Nach meinem Umzug nach Bernau habe ich anfangs Gottesdienste in den damaligen Kapellen in Schönow und Basdorf durchgeführt.“

Sie sind auch noch in anderen Bereichen in der Gemeinde engagiert. Haben Sie eine bestimmte Motivation für diese Tätigkeiten? „Kirche ist für mich die Gemeinschaft der Gläubigen. Alle sind aufgefordert, nach ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten in dieser Kirche mitzuarbeiten. Nur so kann diese ihre Aufgaben in der Welt von heute zeitgemäß erfüllen. Konkret kann das in ehrenamtlicher Tätigkeit, im Gebet und auch durch finanzielle Unterstützung praktiziert werden.“

Was stärkt Sie in Ihrem Glauben?

„Es sind für mich die geistlichen Lieder, die ich zusammen mit anderen singe. Lieder können die Welt verändern. Sie entstehen oft in Krisenzeiten und Schwellensituationen. Das habe ich in meinem Leben erlebt. Die Lieder, die wir im Gottesdienst singen, sprechen von Freiheit, Friede, Gerechtigkeit und der Liebe Gottes. Das macht Mut und Zuversicht.“

Was macht Ihnen aktuell Hoffnung? „Hoffnung kann ich mir und anderen nicht verordnen. Für mich sind es oftmals die kleinen Zeichen der Hoffnung. Mitunter wollen sie uns sagen, es müsste vielmehr geschehen. Der Besuch der Sternsinger war und ist ein Hoffnungszeichen. Der Segensgruß und der Aufruf zur Hilfe für Kinder auf der ganzen Welt, die in Notlagen leben. Dadurch wird der Glaube konkret.“

Die Fragen stellte Patrizia Wolf

Gemeinde Herz Jesu Bernau**Herz Jesu**

Börnickerstr. 12
16321 Bernau

St. Marien

Bahnhofstr. 162
16359 Biesenthal

St. Joseph

Lamprechtstr. 16
16356 Werneuchen

Kontaktinformationen**Gemeindebüro Bernau:**

Telefon: 03338 2209
e-Mail: HerzJesu@christophorus-barnim.de

Ministranten Dietmar Mosolf 0162 9471918
Klemens Statt 0151 53312021

Kinderkirche Anne Reichwaldt Anne.reichwaldt@gmx.de

Senioren Biesenthal Christel Thimm
Senioren Bernau Elisabeth Schubert

Gemeinderat Ansprechpartner

Klemens Statt
Britta Dahl

Ansprechpartner Pfarrblatt

Stefan Kirchberg frie.berg@web.de

Musikgruppe Bernau Klemens Statt Stefan Käding

Bankverbindung: IBAN DE081705 2000 3120 1926 26
BIC WELADED1GZE Verwendungszweck: Herz Jesu



Wöchentliche Aktion während der Fastenzeit für alle Paare

Nutzen Sie die Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern für sich selbst und füreinander. Sie erhalten während der gesamten Fastenzeit kostenlos einmal pro Woche eine Karte mit Impulsen für Sie als Paar.
7 Wochen ...



Eine wöchentliche Aktion während der Fastenzeit für Familien

Sie sind eingeladen, gemeinsam „leichte Zeiten“ zu verbringen. Nach der Anmeldung erhalten Sie kostenfrei wöchentlich einen Brief mit Anregungen für Ihr Familienleben. Die Aktion richtet sich an Familien mit Kindern im Grundschulalter.

*Per e-Mail oder als Link aufs Handy: Sie entscheiden was für Sie passt!
Gönnen Sie sich sieben Wochen lang leichtere Impulse:
es sich leicht(er) machen / sagt leichter / Leichter gesagt? / Leichter getan?
viel-leicht / erleichtert sein / leicht-sinnlich / schwereleicht*

... Anlässe für interessante Gespräche
... neue Impulse für die Partnerschaft
... genussvolle Momente der Nähe
... Ideen zum gemeinsamen Ausprobieren

<https://www.7wochenleichter.de/>

7 Wochen – 7 Themen - die den Begriff „Leichter“ in einem neuen, spannenden, überraschenden Licht erscheinen lassen.

<https://www.elternbriefe.de/familien-feiern-feste/kirchenjahr/fastenzeit/fastenaktion-7-wochen-leichter-fuer-familien/>

7 Wochen ohne.

„Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand“ – unter diesem Motto steht die diesjährige Fastenaktion der ev. Kirche. Sie möchte ermutigen, Neues auszuprobieren. Üben ist dabei wichtig. Die Fastenzeit als Trainingslager. Jesus stieg in der Wüste für 40 Tage aus seinem üblichen Leben aus, um sich darüber klar zu werden, ob er dem Weg Gottes folgen könne oder wolle. Er trainierte für seinen Weg, der ihn ans Kreuz führte und darüber hinaus.



<https://7wochenohne.evangelisch.de/>

Die Gottesdienste zur Oster- und Pfingstzeit finden in unserer Pfarrei vor

Datum	Buch	Buchholz (3g-Regel)	Gehren- berge	Bernau	Biesenthal
So 10.04. Palmsonntag	09:30 HM mit PaPr und KiKi	11:15 HM	18:00 VA HM am 9.4.	10:00 WGF	9:00 HM
14.04. Gründonnerstag	19:00 HM mit FW			18:00 HM	
Fr 15.04. Karfreitag	15:00 KL			15:00 KL	15:00 KL
Sa 16.04. Karsamstag	08:00 TM 21:00 ON			20:00 ON	20:00 ON
So 17.04. Ostersonntag		11:15 HM	05:00 ON	10:00 WGF	9:00 HM
Mo 18.04. Ostermontag	09:30 HM mit KiKi	11:15 HM		10:00 HM	9:00 WGF
So 24.04. Weißer Sonntag	09:30 HM	11:15 HM	18:00 VA HM am 23.4.	10:00 WGF	9:00 HM
Do 26.05. Himmelfahrt	09:30 HM	??	18:00 VA HM am 25.5.	18:00 VA HM am 25.05.	9:00 HM
So 05.06. Pfingstsonntag	09:30 HM	11:15 HM	18:00 VA HM am 4.6.	10:00 HM	9:00 WGF
So 06.06. Pfingstmontag	09:30 HM			??	9:00 HM

BG - Beichtgelegenheit
KKF - Kirchenkaffee

FG - Familiengottesdienst
KL - Karfreitagsliturgie

FP - Fronleichnamsprozession
ON - Osternacht

ussichtlich mit wenigen Ausnahmen unter Einhaltung der 2g-Regel statt.

Werneuchen	Eberswalde	Finow	Bad Freienwalde	Wriezen	Wandlitz
16:00 VA HM am 9.4.	10:30 HM	08:30 HM			10:30 HM
	19:00 HM				18:00 WGF
	15:00 KL		15:00 KL	16:00 HM	15:00 KL
	16:00-17:00 BG				20:00 ON
16:00 VA HM für 18.4.	05:00 ON 10:00 HM		17:00 VA HM		10:30 HM
	10:00 HM				10:30 WGF
16:00 VA HM am 23.4.	10:30 HM	08:30 HM			10:30 HM
					10:30 HM
16:00 VA HM am 4.6.					10:30 WGF
					10:30 HM

FW - Fußwaschung

HM - Heilige Messe

KiKi - Kinderkirche

KiKa - Kinderkatechese

PaPr - Palmprozession

TM - Trauermette

VA - Vorabend

WGF - Wort-Gottes-Feier



Fasten heißt Fragen: Woraus lebe ich? Wofür setzen wir uns ein? Was können wir teilen? In der Fastenaktion finden wir Antworten und

handeln gemeinsam. Gegen globale Ungerechtigkeit und die Zerstörung der Schöpfung. Mit Aktionen, Spenden und unserer politischen Stimme.

Gerecht wäre es, dass die reichen Industrienationen, die die Hauptverursacher des Klimawandels sind, sich am stärksten einschränken würden, um ihren CO₂-Ausstoß drastisch zu reduzieren. Doch auch der Dreck ist zu einer Handelsware geworden im sogenannten Emissionshandel. Dabei verteilt

oder verkauft eine zentrale Behörde eine begrenzte Anzahl von Zertifikaten, die zur Emission einer bestimmten Menge eines Schadstoffs über einen definierten Zeitraum berechtigen. Auch wenn der Emissionshandel ein effektives Instrument zur Verringerung von Emissionen sein kann, bleibt für mich ein bitterer Nachgeschmack. Wer das Geld hat, braucht sich nicht einzuschränken, sondern kann sich „freikaufen“.

Es geht! Gerecht.

MISEREOR-Partnerorganisationen setzen alles daran, die Schalter hin zu einer gerechten klimafreundlichen Welt umzulegen. In der Fastenaktion 2022 erzählt MISEREOR ihre Geschichten – aus Bangladesch, von den Philippinen und aus Deutschland. Gerade das asiatische Land Bangladesch ist zur Regen-

zeit Jahr für Jahr von Überschwemmungen betroffen, die viele Menschenleben kosten und der Wirtschaft des Landes große Schäden zufügen. Die Überschwemmungen werden verstärkt durch den Holzeinschlag im Mangrovenwald und im Khasigebirge. Die Regenmassen der Sommermonate spülen dort den Boden ab.

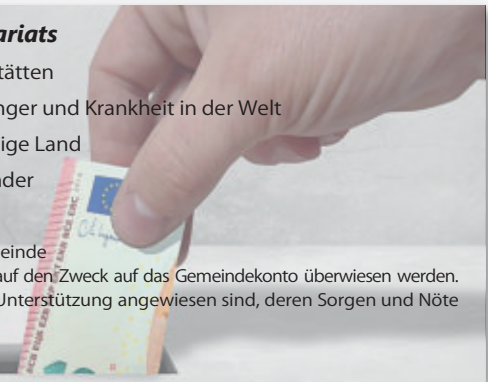


Kollekten-Plan des erzbischöflichen Ordinariats

- | | | |
|----|--------|---|
| So | 13.03. | Für die katholischen Kindertagesstätten |
| So | 03.04. | MISEREOR Fastenopfer gegen Hunger und Krankheit in der Welt |
| So | 10.04. | Palmsonntag: Kollekte für das Heilige Land |
| So | 24.04. | Diasporaopfer der Kommunionkinder |
| So | 15.05. | Zur Förderung der Caritasarbeit |

Alle nicht aufgeführten Kollekten sind für die eigene Gemeinde.

Spenden statt Kollekte: Kollekten können auch mit Hinweis auf den Zweck auf das Gemeindekonto überwiesen werden. Lassen Sie uns die Menschen nicht vergessen, die auf unsere Unterstützung angewiesen sind, deren Sorgen und Nöte deshalb im Mittelpunkt der jeweiligen Kollekten stehen.



Katholische Gemeinde St. Peter und Paul

Kirchenstandorte - Eberswalde, Finow, Bad Freienwalde, Wriezen



Liebe Leserinnen und Leser

alljährlich, wenn die Sonne höher steigt und die nasskalten Wintertage überstanden sind, wächst allorts bei vielen der Drang zum Aufräumen. Es wird entrümpelt, aufgeräumt und geputzt – Frühjahrsputz im und um das Haus, in Wohnungen, Gärten und Kellern. Alles wird wieder reiner und auch schöner, bereitet manchen sogar Freude.

So sollten wir in den Tagen vor Ostern nicht nur dafür sorgen, dass alles rundherum blitzt, sondern, dass auch in unserem Innersten – unserer Seele - wieder Ordnung einkehrt. Dass es auch hier „reiner und schöner“ wird, was dann auch innere tiefe Freude bereiten kann. Wir können den in unserem Innersten angesammelten „Ballast“, alles was uns belastet oder gar quält vor Gott tragen, könnten um „einen starken Rücken“ bitten.

Wie einst Teresa von Avila schrieb:
„Bete nicht um leichtere Last, sondern um einen stärkeren Rücken.“

Möge es uns gelingen!

Wir wünschen Euch und Ihnen eine gesegnete Fasten- und Osterzeit.

*Ihr Redaktionsteam, die Mitarbeiter des
Pfarrbüros und Pfarrer Kohnke*

Ökumenisches Friedensgebet in der MMK

Wir leben in einer schwierigen Zeit mit vielen ausgesprochenen und unausgesprochenen Wahrheiten. Das Corona-Virus hat dafür gesorgt, dass viele Facetten unserer Gesellschaft deutlicher sichtbar werden und viele neue Nöte entstehen. Die Gesellschaft droht auseinander zu fallen.

Deshalb laden die Kirchengemeinden der Stadt, die im ökumenischen Arbeitskreis zusammenkommen, zu einem Friedensgebet für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft seit dem 1. Februar dienstags um 17 Uhr in die Maria-Magdalenen-Kirche in der Nähe des Marktplatzes ein.

Es wird Raum sein, Befürchtungen, Ängste und Hoffnungen vor Gott zu tragen und eine Kerze für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft zu entzünden. Dabei, so hoffen wir, werden sich Menschen unterschiedlicher Ansicht zuhören, ohne sich etwas zu entgegnen. Wir glauben, dass auch Gott unser Gebet so erreicht. Nach dem Friedensgebet können dann die Teilnehmer gern miteinander ins Gespräch kommen.

Für den ökumenischen Arbeitskreis und die gastgebende Evangelische Stadtkirchengemeinde Eberswalde

Pfarrer Hanns-Peter Giering

Ein Gruß an die Eberswalder Ökumene

Die Evangelische Stadtkirchengemeinde

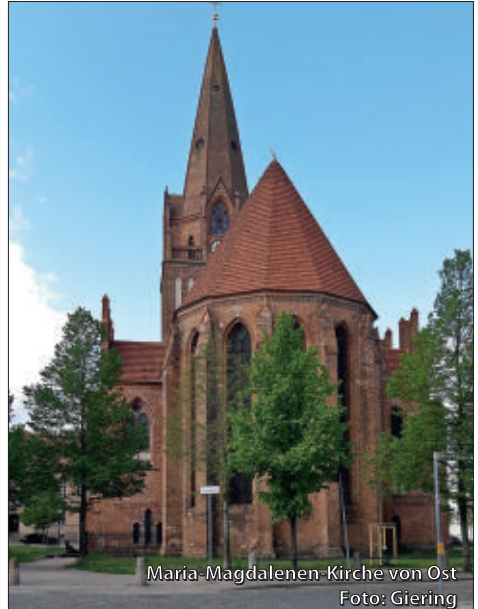
Ein Gruß an die Eberswalder Ökumene senden wir sehr gern. Die Evangelische Stadtkirchengemeinde ist dankbar für die Verbindungen der Christlichen Gemeinden untereinander und den Zusammenhalt im ökumenischen Arbeitskreis in der Stadt Eberswalde. Viele guten Erfahrungen haben wir miteinander gemacht.

Unsere Evangelische Stadtkirchengemeinde ist in den vergangenen Jahren durch ein tiefes Tal gegangen. 2019 brannte es in der Maria-Magdalenen-Kirche. Viel Kraft und Zeit und Geld haben wir aufgewendet, um unsere Kirche wieder herzustellen. Nun steht sie uns in all ihrer Schönheit wieder für die Verkündigung zur Verfügung.

Nach den Bauarbeiten auch in unserer Kindertagesstätte hätten wir die Zeit gern genutzt, um uns durch viele Aktionen im Gemeindeleben wieder zu sammeln.

Ein großer Lichtpunkt, war im vergangenen Jahr die Wiederinbetriebnahme der Maria-Magdalenen-Kirche und das Erntedankfest, das wir damit zusammen in großer Freude gefeiert haben. Sonst war das nur eingeschränkt möglich. Die Corona-Zeit fiel uns wie allen schwer, so dass wir jetzt voller Hoffnung in das Jahr 2022 gehen, in dem die Gemeinde sich hoffentlich wieder durch Gottes Gnade stärken lassen kann.

Seit dem Sommer steht auf dem Kirchplatz eine besondere Bank, auf der sich Menschen finden können, um miteinander zu reden und einander zu helfen. Die Idee stammt aus dem Weltgebetstagskreis und hat so auch mit der Ökumene zu tun, also



Maria-Magdalenen-Kirche von Ost
Foto: Giering

auch dafür Vielen Dank.

Auch laden wir gern ökumenisch ein, im Friedensgebet für den Zusammenhalt der Gesellschaft zusammenzukommen. Vielleicht kann es uns allen durch Gottes Gnade helfen.

Wir freuen uns auf das Hoffest, gemeinsam mit unseren Ev. Freikirchlichen Nachbarn, das die Christen der Bethelkapelle und der Maria-Magdalenen-Kirche miteinander verbinden wird. Danke euch für die Einladung dazu.

So legen wir die kommende Zeit in Gottes Hand. Er möge uns seinen Heiligen Geist senden, der uns miteinander stärkt und zum Leben im Glauben führt. Dadurch möge Gott den Frieden in unserer Stadt befördern und den Menschen Kraft geben, Gutes und Hilfreiches zu bewirken.

Mit vielen Grüßen,

Pfarrer Hanns-Peter Giering

Evangelische Stadtkirchengemeinde Eberswalde

Sternsingeraktion 2022

„Gesund werden – gesund bleiben.
Ein Kinderrecht weltweit“

Am 26. Dezember 2021 startete mit einem Aussendungsgottesdienst die diesjährige Sternsingeraktion in unserer Gemeinde St. Peter und Paul.

Leider konnten wir auch in diesem Jahr mit den Kindern und den begleitenden Ehrenamtlichen nicht von Haus zu Haus ziehen. Zu schwierig wäre es gewesen, dabei die coronabedingten Regeln einzuhalten, wir hätten auch viele und weite Wege im Auto absolvieren müssen. Mit einer Ausnahme, wir machten uns mit 3 Kindern aus der älteren Religionsunterrichtsklasse zu Fuß auf den Weg zur Sparkasse, ins Rathaus und zum Landrat. Die amtierende Bürgermeisterin Frau Anne Fellner begrüßte uns herzlich und ließ gleich mehrere Räume im Rathaus segnen.

Am Sonntag den 30. Januar 2022 fand ein feierlicher Abschluss im Gottesdienst statt. Im Anschluss wurden die 4 Sammelbüchsen geleert und gezählt, es waren 1974,42 Euro. Mit den Überweisungen und abgegebenen Briefumschlägen kam die beachtliche Summe von 3215,92 Euro zusammen. Zum Teil wurde der Segen von Einzelpersonen zu den Menschen nach Hause gebracht, es lagen in den Kirchen Finow und Eberswalde gesegnete Kreide, Segen-Aufkleber und Weihrauch zum Mitnehmen bereit, die Spenden konnten hierbei in die Spendenbüchsen getan werden.

Vielen Dank allen Spendern, die sich damit für die Not der Kinder weltweit einsetzen.

Lidia Ziegler



Fotos: Klaus-Dieter Rohles

Wenn einer eine Reise tut ...

Schlemmertour durch die ostpreußische Küche

Eine Werbeanzeige in der Tageszeitung weckte das Interesse!

„Schlemmertour durch die ostpreußische Küche“ mit der „MS Classic Lady“.

Das hörte sich doch sehr verlockend an. Schnell fanden sich 5 Reiselustige unserer Gemeinde, um gemeinsam diese Reise zu unternehmen. Start war am 4. Oktober, Abfahrtszeit 5.43 Uhr Hauptbahnhof Berlin - das war ein erster Schreck. Früher als die Hühner aufzustehen fiel den meisten unserer fünfköpfigen Reisegruppe wahrlich nicht leicht, mir auch nicht. Aber die Vorfreude auf eine tolle Reise motivierte doch sehr. Wir leisteten uns ein Gruppentaxi, auch wegen großer Bedenken, dass die Bahn uns nicht pünktlich nach Berlin bringen würde.

Mit dem polnischen Intercity fuhren wir nach Warschau, dort angekommen brauchten wir einige Zeit, um den Reiseleiter und die weiteren 20 Reisetilnehmer zu finden. Mit einem Stadtrundgang fing der Urlaub an. Weiter ging es, mit vierstündiger Verspätung, per Bus nach Masuren zum Ankerplatz unseres Schiffes in Nikolaiken. Wir checkten ein und wurden gleich mit den Hygienemaßnahmen vertraut gemacht. Als wir die Kabinen bezogen durften, traf mich erneut ein Schreck, es war räumlich doch etwas beengt, was auch die Nasszelle betraf, diese war wahrhaftig sehr eng. Nach anfänglicher Verwunderung richteten wir uns ein, Versöhnung erfuhren wir am Oberdeck. Das Abendessen mit einem leckeren Dreigängemenü, netten Mitreisenden, kompetentem Personal und Reiseleiter ließen jede Enge und Strapaze der Anreise vergessen.

Die Abende verbrachten wir auf dem Oberdeck mit toller Sicht über das Wasser und das entfernte Ufer, wir sahen wunderschöne Sonnenaufgänge und Sonnenuntergänge, vom Wind wogende Wellen und Schilfgürtel.



Fotos: Eleonora Ziebell

Unsere täglichen Reiserouten per Bus oder Schiff mit teilweise auch langen Strecken zu Fuß waren gut geplant. Zuverlässig war unser Busfahrer, auch auf unbefestigten Wegen fuhr er uns sicher durch die Masurische Seenplatte, die Johannisburger Heide vorbei an unzähligen Seen mit tiefblauem klarem Wasser, durch ausgedehnte Waldgebiete und hübsche kleine Städtchen, mit ehrwürdigen Herrenhäusern und Bauernhöfen.

Wir besuchten Kirchen und Sehenswürdigkeiten in Dörfern und Städten, einige der beeindruckendsten für mich waren:

In Eckersdorf das 1847 gegründete russisch-orthodoxe Philipponen-Kloster.

Das Heimatmuseum in Zondern, das von einer deutschstämmigen Familie eingerichtet wurde.

Die beeindruckende Wallfahrtskirche „Heilige Linde“ aus dem späten 17. Jahrhundert. Hier hörten wir ein kurzes aber sehr beeindruckendes Orgelkonzert.

In Marienburg die Festung der deutschen Ordensritter, deren Baubeginn 1270 war und die, nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg, wieder erbaut worden ist.

Die Wolfsschanze, ein historisch sensibler Ort, Machtzentrale des Bösen, die Bunkeranlagen wurden am 24. Januar 1945 von der deutschen Wehrmacht gesprengt.

Der größere Ort Allenstein, mit ca. 175.000 Einwohnern, einer Ausstellung zum Wirken von Astronomen des Mittelalters und der Statue von Kopernikus vor der Ordensburg.

Das „Schiffshebewerk“ in Buchwalde, eine beeindruckende technische Einrichtung am Oberlandkanal, wo Schiffe zur Weiterfahrt einige Meter über Land gezogen werden.

Die Festung Boyen, eine gewaltige Wehranlage mit kilometerlangen Wällen und Mauern aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Das Seebad Zoppot mit scheinbar endlosem Sandstrand und mondänem Flair.

Die Stadt Danzig mit wunderschön restaurierten Häusern und Straßen. In Danzig fand unser Tripp durch Polen seinen Abschluss mit einem üppigen Abendessen.

Es war eine wunderschöne und erholsame Reise, wir durften dankbar sein für das herrlich sonnige Herbstwetter, für das freundliche Miteinander, für die Schiffsbesatzung und den Koch, der uns täglich mit köstlichem Essen verwöhnte.

Eleonora Ziebell



Blick auf Warschau



Wallfahrtskirche Heilige Linde



Eckersdorf Kloster der Altgläubigen



Ostseestrand in Zoppot

Sonntagsgottesdienste

St. Peter und Paul 10.30 Uhr
16225 Eberswalde, Schicklerstraße 7

St. Theresia vom Kinde Jesu 8.30 Uhr
16227 Eberswalde, Bahnhofstraße 5

Vorabendgottesdienste am Sonnabend

Maria, Hilfe der Christen 16.00 Uhr
16259 Bad Freienwalde, Goethestraße 13
am 1., 3. und ggf. 5. Sonnabend im Monat (ungerade Sonnabende)

St. Laurentius 16.00 Uhr
16269 Wriezen, Freienwalder Straße 40
am 2. und 4. Sonnabend im Monat (gerade Sonnabende)

Werktagsgottesdienst

Dienstags in Eberswalde 9.30 Uhr

Freitags in Finow 17.00 Uhr

Beichtgelegenheit z.Z. nur nach Vereinbarung

Ökumenisches Choriner Morgengebet in der ev. Klosterkapelle Chorin
am letzten Samstag im Monat um 10.30 Uhr: 26.03.22, 30.04.22, 28.05.22

Treffen der Gruppen und Kreise

Aktive Senioren: i.d.R. jeden letzten Mittwoch im Monat, 14.00 Uhr, im Gemeindesaal Eberswalde

Kolpingsfamilie St. Peter & Paul, jeweils um 19.30 Uhr in Eberswalde: Termine werden derzeit durch Vermeldungen bekanntgegeben

Offener Bibelkreis: im Gemeinderaum von Peter & Paul, 14tägig freitags um 10:00 Uhr in den geraden Kalenderwochen: 11.03.2022, 25.03.2022, 08.04.2022, 22.04.2022, 06.05.2022, 20.05.2022

Kirchenreinigung: jeden letzten Freitag im Monat, ab 10.00 Uhr

Bastelfrauen: jeden letzten Montag im Monat, vor den Oster- und Adventbasaren jeden Montag um 18.00 Uhr im Gemeindesaal Eberswalde

Elisabethfrauen: im Januar, März, Oktober und nach Absprache

Glaubensgesprächskreis: am 1. oder 2. Montag im Monat um 18.15 Uhr in Eberswalde: Termine werden durch Vermeldungen bekanntgegeben

Gruppe Maschenträume: jeden 2. Dienstag im Monat um 18.05 Uhr im Gemeindesaal Eberswalde: 08.03.2022, 12.04.2022, 10.05.2022

Zu allen Treffen sind Gäste herzlich willkommen.

Religionsunterricht: bitte beachten: Termine im Schaukasten ersichtlich

Chorprobe: jeden Dienstag ab 19 Uhr im Pfarrsaal Eberswalde

Termine weiterhin wegen sich ggf. ändernder Einschränkungen unter Vorbehalt!

Weltgebetstag der Frauen (↗ Seite 6)	Freitag,	04.03.22	17:00 Uhr
Sprecherteam Gemeinderat Eberswalde	Montag,	07.03.22	17:00 Uhr
Hl. Messe mit Kinderkatechese Eberswalde	Sonntag,	13.03.22	10:30 Uhr
Gemeinderat Eberswalde	Montag,	21.03.22	18:00 Uhr
Elisabethkonferenz, im Gemeindesaal St. Peter & Paul Eberswalde	Mittwoch,	23.03.22	15:00 Uhr
Hl. Messe mit Kinderkatechese Eberswalde	Sonntag,	10.04.22	10:30 Uhr
Beichtgelegenheit Eberswalde	Samstag,	16.04.22	16:00 Uhr
Sprecherteam Gemeinderat Eberswalde	Montag,	02.05.22	17:00 Uhr
Hl. Messe mit Kinderkatechese Eberswalde	Sonntag,	08.05.22	10:30 Uhr
Gemeinderat Eberswalde	Montag,	16.05.22	18:00 Uhr
Chorintag (↗ Seite 48)	Sonntag,	22.05.22	10:00 Uhr

Kontaktinformationen St. Peter und Paul Eberswalde

Schicklerstraße 7, 16225 Eberswalde

Tel.: 03334 22106 - Fax: 03334 237580

e-Mail: StPeterPaul@christophorus-barnim.de

Pfarrer: B. Kohnke
Mitarbeiter: Frau V. Bowitz, Pfarrsekretärin
 Frau E. Gerhardt, Religionslehrerin

Öffnungszeiten des Gemeindebüros Eberswalde:

Mo 13.00 h - 18.00 h
 Di 08.00 h - 12.00 h
 und 13.00 h - 18.00 h

Bankverbindung: IBAN DE081705 2000 3120 1926 26
 BIC WELADED1GZE (Sparkasse Barnim)
 Verwendungszweck: Peter und Paul

Redaktionsteam Eberswalde: Klaus-Dieter Rohles, Eleonora Ziebell



Schmunzelecke

Analogie

Die Religionslehrerin möchte den Kindern beibringen, dass Tierquälerei eine Sünde ist. Deshalb fragt sie: "Warum darf man einer Katze nicht den Schwanz abschneiden?". Darauf antwortet Johannes bibelfest: "Weil Jesus gesagt hat: Was Gott verbunden hat, darf der Mensch nicht trennen!"

Gerücht

Die ersten drei Jahre einer Ehe redet er und sie hört zu.

Die zweiten drei Jahre einer Ehe redet sie und er hört zu.

Ab dem siebenten Jahr schreien beide - und die Nachbarn hören zu!

Unverständlich

„Seit zwanzig Jahren schenke ich dir nun zu Ostern karierte Krawatten. Und plötzlich gefallen sie dir nicht mehr!“

Positiv denken

Religionslehrer: Seid immer gelassen und froh, der liebe Gott hält immer die Hand über euch.

Maxi: Aber beim Seiltänzer muss er sie schon drunter halten.

Raffiniert

Eine Frau geht in die Kirche zum Gottesdienst. Sie muss plötzlich niesen und zieht ihr Taschentuch heraus; dabei fällt eine Zahnprothese auf den Boden.

Ruft der Küster ihr zu: "Hallo, liebe Frau, sie haben ihr Gebiss verloren." Verschmitzt antwortet diese: "Dankeschön, aber das ist nicht meines, es gehört meinem Mann. Ich hab's zur Sicherheit mitgenommen, damit er mir inzwischen nicht den Schweinebraten aufisst."

Gefährlich

Der Pfarrer beim Ostergottesdienst: „Unser Organist kann heute nicht spielen. Ich stimme daher jetzt das Lied Nummer 328 an, danach fällt die ganze Kirche ein!“

Deutlich

Kirchenbesucher nach der langen Predigt zum Pfarrer:

"Sie schaffen es, dass man die Stille zu schätzen weiß."

Fragen

- ☺ Logisch: Frank: "Was macht eine Biene mit Kopftuch?" Mehmed: "Türkischen Honig!"
- ☺ Nomen est omen: Wo macht ein Ministrant Ferien? Am Mini Strand!
- ☺ Prost: Was trinken die Kardinäle, wenn sie einen Papst wählen? - Rotkäppchen-Sekt!

(1+2) Mündlich überliefert Volksmund, (3) Quelle: Pfarrbriefservice, aus:
„Wer lacht wird selig 2021“

© St. Benno Verlag Leipzig, www.vivat.de.

Gemeinde "St. Konrad" Wandlitz



Die Welt ist voller guter Ideen!

Liebe Leserinnen und Leser – ich hoffe, Sie können dem zustimmen. Wir haben uns schon zu sehr daran gewöhnt, dem Gegenteil in unserem Leben breiten Raum zu geben. Kriege, Ungerechtigkeiten, Krankheiten und vieles mehr, machen das Leben schwer. Aber das ist nicht gottgewollt, sondern entspringt dem Menschenwillen. Mit der Auferstehung Jesu hat Gott die unüberbietbare Idee für uns Menschen gehabt, und ein Ausrufezeichen als Hoffnung über Leben und Tod gesetzt. Das feiern wir Christen am Osterfest und feiern es jeden Sonntag! Darum kommen wir sonntags zusammen. Wir lassen uns daran erinnern, der besonderen Sichtweise „Gott, Mensch, Schöpfung“ wieder mehr Raum in uns zu geben. Wenn wir in der vor uns stehenden Fastenzeit die falschen Bilder aus den Kästen räumen, die geschwätzigen Sätze auf die Halden bringen und die übervollen Schränke leeren, dann ist das schon der Anfang Neues zu entdecken und selbst Teil der Erneuerung zu sein. Es würde mich wundern, wenn nicht in jedem Menschen ein Bündel voller guter Ideen stecken würde. Ich muss sie nur entdecken und ihnen in mir breitem Raum geben. Und ich muss

ihnen Zeit lassen, dass sie wachsen können. Und wir sollten nicht vergessen: JEDER von uns ist eine gute Idee Gottes! Lassen wir es einander spüren! Ich wünsche allen eine gute Fastenzeit und ein frohmachendes Auferstehungsfest!

Diakon Peter Dudyka

Immer wenn...

...das Licht aufersteht,
ein neuer Tag beginnt,
ein Frühling,
ein zweiter Frühling,
immer wenn eine Krankheit sich bessert,
ein Streit mit einer Versöhnung endet,
ein Mensch eine zweite Chance bekommt,
immer wenn...

... ich einen schweren Stein beiseite rolle,
den Stein meines Schweigens,
meiner Angst,
meiner Verlassenheit,
immer wenn man mir sagt,
dass das Ende nie das Ende ist
und ich glaube es ...

...dann ist Ostern.

INGE MÜLLER

St. Martin in St. Konrad

Wie gern hätten wir wieder alle Kinder und Familien zum St. Martinsfest in die Kirche und ans Martinsfeuer auf den Hof eingeladen... Aber spurlos sollte der Tag dennoch nicht vorübergehen. Also wurden die Kitas aus der Nachbarschaft eingeladen: Vormittags kam die Kita „Pustebume“ mit 120 Kindern und am Nachmittag die Montessori Kita von nebenan mit 60 Kindern, alle kamen jeweils in einzelnen Kleingruppen.



Schon der Besuch in der Kirche ist immer wieder ein Erlebnis für die Kleinen. Diakon Dudyka begrüßte alle kleinen Gäste und erklärte ihnen innerhalb einer kurzen Katechese die Geschichte des heiligen Martin. Anschließend wurde der spannende St.

Martinsfilm gezeigt. Mucksmäuschenstill war es in der Kirche. Als es aber danach den Martinstaler (vom BonifatiusWerk) gab, war der Jubel sicher bis auf die Straße zu hören...

Aber auch die Gemeinde wollte am 11.11. den Tag des heiligen Martin feierlich begehen: Am Abend wurde daher im Garten in einer Feuerschale das Martinsfeuer entzündet und im Zelt der Martinsfilm gezeigt. (s. Foto)



Danach erfreuten Würstchen, Kartoffelsalat und Glühwein alle Besucher. Große Freude hatten insbesondere unsere Senioren an diesem St. Martins Abend mit gemütlichem Beisammensein und Glühwein am Feuer. Und zum Abschied gab es natürlich auch für sie den Martinstaler!

Fotos/Text: Regina Dudyka



+++ **Einsatzbericht des Nikolauses bei Rewe Siebert in Basdorf** +++

Mit der Botschaft des Beschenkens von hilfsbedürftigen Menschen standen wir ab 15:00 Uhr vor dem Rewe-Markt in Basdorf. Hanna Czaja unterstützte mich, den Bischof Nikolaus, bekleidet mit rotem Umhang, Mitra, Hirtenstab und natürlich Maske über dem weißen Bart. Wir verschenkten kleine Schoko-Nikoläuse mit Nikolausrätsel und Malvorlagen an Klein und Groß. Doch schon nach kurzer Zeit waren unsere Hände klamm und die Füße eiskalt. Wahrscheinlich schickte Nikolaus persönlich Frau Andrea Böhlke vorbei, die uns dann heißen Kaffee und Kakao spendierte - Danke!! Die Reaktionen der Rewe-Kunden waren sehr unterschiedlich: Einige machten einen weiten Bogen um mich, die Nikolaus-Figur; einige waren erstaunt über den



freundlichen Gruß zum Nikolaustag; einige nahmen das Geschenk skeptisch an und einige wenige kleinere Kinder hatten ängstlichen Respekt vor mir.

Doch die allermeisten Reaktionen der Nikolaus-Aktion waren überaus positiv: „Dürfen wir ein Foto mit dem Nikolaus machen?“, „Von welcher Organisation sind Sie denn?“, Kind: „Oh der Weihnachtsmann!“ - Vater: „Nein das ist doch der Nikolaus!“, „Auch Ihnen einen schönen Nikolausabend“, „Ich habe den Nikolaus gestern in der Kirche gesehen“, Jugendliche: „Ich war mal im Religionsunterricht, da hab ich den Nikolaus kennengelernt“, „Herzlichen Dank für diese gelungene Aktion!“ usw. – Und ich sage: "Alle Jahre wieder!"

Ute Krause

Ende vom Kabelsalat

Kabel über Kabel lagen nun schon seit über einem Jahr in der Kirche, im ConradHaus und im Gottesdienstzelt. Diese waren erforderlich geworden, damit die Übertragungen der Gottesdienste überall hin, bis zu Ihnen nach Hause möglich sind. Die herumliegenden Kabel waren jedoch nicht nur optisch störend, sie waren auch immer wieder mögliche Stolperfallen. Viele Türen ließen sich auch wegen der Kabel nicht mehr schließen. - Aber dann kurz vor Weihnachten eine große Freude, denn Familie Czaja machte es möglich: Es wurde gestemmt und gebohrt, es wurden neue Ka-

bel verlegt, Löcher verputzt usw. So wurden, für die Gemeinde nahezu unbemerkt, innerhalb von drei Tagen endlich alle Kabel „unsichtbar“. Vielen herzlichen Dank den fleißigen Arbeitern und den Sponsoren!

*Text / Fotos
Regina Dudzka*



Sonn- und Feiertagsgottesdienste St. Konrad Wandlitz

Sämtliche Ankündigungen für Gottesdienste und Veranstaltungen gelten unter Vorbehalt und finden mit Einhaltung der aktuell gültigen Vorsichtsmaßnahmen (Abstandsregeln / Hygieneschutz / Erfassung der Kontaktdaten) statt.

Die Gottesdienste finden in der Kirche statt und werden live ins Zelt, ins Conradhaus und per Livestream übertragen. Witterungsabhängig finden GD auch nur im Freien (Zelt) statt.

(HM=Hl. Messe / WGF=Wortgottesdienst)

Mittwoch 02.03.	Aschermittwoch	10.30	HM
Sonntag 06.03.	1. Fastensonntag	10.30	WGF
Sonntag 13.03.	2. Fastensonntag	10.30	HM
Sonntag 20.03.	3. Fastensonntag	10.30	WGF
Sonntag 27.03.	4. Fastensonntag	10.30	HM
Sonntag 03.04.	5. Fastensonntag	10.30	WGF

Alle Gottesdienste in der Zeit von Palssonntag bis Ostern bzw. Pfingsten finden Sie im Mittelblatt!

Sonntag 01.05.	3. Sonntag d.Osterzeit	10.30	WGF
Sonntag 08.05.	4. Sonntag d.Osterzeit	10.30	HM
Sonntag 15.05.	5. Sonntag d.Osterzeit	10.30	WGF
Sonntag 22.05.	6. Sonntag d.Osterzeit	10.00	HM im Kloster Chorin
Sonntag 29.05.	7. Sonntag d.Osterzeit	10.30	HM

Werktagsgottesdienst und Seniorentreff in "St. Konrad" Wandlitz

Jeweils um 9.00 am 31.03., / 28.04.

Termine St. Konrad Wandlitz

- + **Weltgebetstag der Frauen**
Fr., 04.03. um 17 Uhr ev.. Kirche Wandlitz (↗ S. 6)
- + **Kreuzwegandacht ab 11.03.** freitags um 18 Uhr
- + **Ökumenische Andacht für KlimaGerechtigkeit**
jeweils um 19 Uhr
01.03. Zühlsdorf, 01.04. Dorfkirche Wandlitz ,
01.05. St. Konrad, 01.06. Basdorf
- + **Kirchenkaffee**
und weitere Begegnungen finden situationsbe-
dingt statt oder auch nicht. Achten Sie auf die
aktuellen Bekanntmachungen und den Aushang!
- + **Beichtgelegenheit**
sonntags nach den Gottesdiensten am 13.3. /
27.3. / 10.4.
Weitere Beichtgelegenheit auf Anfrage!
- + **Vorbereitung auf Palmsonntag und Ostern für
Kinder und Familien**
am Samstag, 02.04. um 10 Uhr
- + **Agape oder Agape to go**
am Gründonnerstag, 14.04. nach dem Gottesdienst
- + **„Osterhalleluja“ vor der Kirche**
am Samstag, 16.04. nach der Osternachtfeier
- + **"22/IV/22" Gemeinschaftstag katholischer Kir-
chengemeinden**
am 22.05. im Kloster Chorin
Siehe Pfarrblatthinweis (↗ Seite. 48)!
- + **25 Jahre Städtepartnerschaft La Ferrière und
Wandlitz** 26.-28.05.
- + **WIR feiern 85 Jahre St. Konrad Kirche Wandlitz**
am 06.06. (Pfingstmontag)

Auf einen Kaffee mit Frau Blanke

Warum sind Sie Gottesdienstbeauftragte?

„Mit immer größer werdenden pastoralen Räumen und dem mangelndem Priesternachwuchs wird es immer schwerer, den Gläubigen in allen Gemeinden zumindest an Sonn- und Feiertagen einen Gottesdienst anzubieten. Als Gottesdienstbeauftragte kann man helfen, diese Lücke zu schließen. Außerdem finde ich es sehr wichtig, dass Frauen in der Liturgie eine größere Rolle spielen.“

Was stärkt Sie in Ihrem Glauben?

„In meinem Glauben stärkt mich das Vorbild von Menschen, die das Evangelium leben. Das heißt für mich: Menschen, die nicht sich selbst in den Vordergrund rücken, sondern den Dienst an Schwachen und Hilfsbedürftigen, die für ihre christliche Überzeugung eintreten, die sich nicht hinter Formeln verstecken, sondern tätige Nächstenliebe praktizieren.“

Sie sind auch noch in anderen Bereichen in der Gemeinde engagiert. Haben Sie eine bestimmte Motivation für diese Tätigkeiten?

„Ich bin Mitglied im Gemeinderat Wandlitz und in der Arbeitsgruppe, die ein institutionelles Konzept gegen sexualisierte Gewalt für die Pfarrei St. Christophorus Barnim erarbeitet. Meine Motivation für die Mitarbeit in dieser AG ist meine persönliche Be-

troffenheit über das Versagen der Institution Kirche im Missbrauchsskandal.“

Wenn Sie Gott nur eine Frage stellen könnten, welche wäre das?

„Vermutlich würde ich ihn fragen, warum er zulässt, dass es so viel Leid auf der Welt gibt.“

Fallen Ihnen spontan zwei Gründe oder Ideen zur Bewahrung der Schöpfung ein?

„Ich bin fest davon überzeugt, dass jeder einzelne im Alltag durch sein persönliches Verhalten zur Bewahrung der Schöpfung beitragen kann. Das fängt beim einfachen Umweltschutz an, z.B. dass

ich keinen Müll in die Landschaft werfe, betrifft den bewussten Verbrauch von Ressourcen, wie z.B. Wasser und Energie, und geht bis zur bewussten Ernährung, z.B. kein Fleisch von Tieren zu essen, die unter qualvollen Bedingungen gehalten wurden.“

Wo, denken Sie, braucht es über die Gemeinde hinaus in der Kirche Veränderung?

„Ich halte eine Reform der klerikalen Machtstrukturen in der Kirche für überfällig. Außerdem sollten Frauen in der Kirchenhierarchie eine größere Rolle spielen. Aus meiner Sicht wäre es ein großer Fortschritt für die Kirche, wenn Frauen Priester werden könnten.“

Die Fragen stellte Patrizia Wolf

Der Text wurde aus Platzgründen gekürzt

Foto: Regina Dudyka



Krippenausstellung am 27. und 28.11.

Kurz vor dem 1. Advent erfuhren wir, dass St. Konrad eine Ausstellung mit Krippen von Gemeindemitgliedern plant. Da wir genau an dem Wochenende zu Besuch in Wandlitz waren, haben wir eigene Krippen beigesteuert, weil nicht klar war, wie viele Krippen von den Gemeindemitgliedern zusammenkommen würden. Unsere Krippen haben wir von Reisen mitgebracht oder geschenkt bekommen (aus Brasilien, Peru, Bethlehem, Madeira und Tansania). Damit wollten wir einfach nur „helfen“, waren jedoch erstaunt und beeindruckt über die Vielzahl und den Variationsreichtum, den diese kleine aber aktive Gemeinde zusammengetragen hat: Weit über 60 Krippen! Außerdem gefiel uns besonders, wie liebevoll die Krippen arrangiert waren. Und die viele Mühe für EIN Wochenende! RESPEKT!!!

*Text / Fotos: Heidi Herrmann
(Alfhausen/Osnabrück)*

**Krippenspiel**

Trotz der besonderen Umstände durch die andauernde Pandemie, haben wir bereits im Oktober mit den Vorbereitungen für das Krippenspiel begonnen. Nicht immer konnten alle Kinder pandemiebedingt an den Proben teilnehmen und am Ende mussten auch spontane Umbesetzungen vorgenommen werden. Trotzdem ist es uns gelungen wieder ein schönes Weihnachtsmusical aufzuführen. Gespielt haben wir im Hofzelt von St. Konrad, aber durch den Live-stream konnten uns auch viele Menschen auf den Bildschirmen sehen. So konnten auch meine Freunde und meine Familie daher sogar in Nordrhein-Westfalen oder auch in Portugal zusehen. Mit unserem Krippenspiel vom Vater Martin haben wir die gewohnte Form beim Erzählen der Geschichte von der Heiligen Nacht verlassen... Die auf den ersten Blick so unspektakuläre Geschichte haben wir den Zuschauern mit Gesang und Spiel nähergebracht und ernteten viel Lob und Applaus. Wie in den vergangenen drei Jahren hat es mir, trotz der Mühe mit dem Erlernen



des vielen Textes, wieder viel Freude bereitet, mitwirken zu dürfen. An dieser Stelle möchten meine Schwester und ich ein großes Dankeschön an alle helfenden Hände richten, die uns in der Vorbereitungszeit und am Heiligen Abend bei der Aufführung unterstützt haben. Ich freue mich schon auf das Krippenspiel in diesem Jahr!

Mit fröhlichen Grüßen Jona Stahl

Bericht eines Sternsingers

Hallo, ich bin Hugo, 12 Jahre alt und einer der Sternsinger der St. Konrad Gemeinde in Wandlitz. Mein zweiter Vorname ist Balthasar, deshalb passt die Rolle des Sternsingers für mich besonders gut. Wie in den letzten Jahren war ich mit meinen Freunden – Tiberius und Mino – sowie meinem Vater als Begleiter unterwegs in die Häuser und Wohnungen unserer Gemeinde, um die frohe Botschaft der drei Könige zu überbringen, Segen zu spenden und die Spendenaktion der Sternsinger zu unterstützen. In diesem Jahr haben wir für Not leidende Kinder in Afrika, besonders für Maßnahmen zum Schutz ihrer Gesundheit gesammelt. Wir mussten den Sternsingerbrauch auf-



grund der aktuellen Pandemie zwar ein wenig anpassen. So sind wir z.B. nur bis vor die Wohnungstüren getreten, trugen Masken und hielten Abstand. Und gesungen haben wir in diesem Jahr nicht. Dennoch haben sich viele, besonders ältere Gemeindeglieder sehr gefreut über unseren Besuch. Doch wir sind nicht nur in Wandlitz selbst von Tür zur Tür geeilt, sondern zogen auch in entlegene Orte unserer Gemeinde wie Prennden, Lanke und Ützdorf. Und wir haben nicht nur Menschen besucht, die sich dafür angemeldet haben.

Nein, wir haben auch an fremde Türen geklopft und um Spenden gebeten. Oft konnten die Menschen uns Sternsinger nicht, aber trotzdem haben die meisten etwas gespendet. Toll! Eine solche Spendenbereitschaft haben wir nicht erwartet! Manche schenkten uns sogar Süßigkeiten als Dankeschön dafür, dass wir uns für so einen guten Zweck engagieren. Besonders schön in Erinnerung ist mir unser Besuch im Restaurant Jägerheim Ützdorf geblieben. Wir haben dort eine Pause gemacht und uns am Feuer mit Würstchen und Erbsensuppe gestärkt. Währenddessen beobachteten uns viele Gäste mit Neugier, da wir so schöne Kostüme getragen haben.



Also haben wir nach der Stärkung kurzerhand eine Runde bei den Gästen des Restaurants gemacht und einige Spenden erhalten. Ich freue mich schon auf das nächste Jahr, Kindern, denen es nicht so gut geht wie uns, durch Spendensammeln etwas Gutes zu tun. Und auch die Freude der Besuchten und der Spender ist es wert, jedes Jahr als Sternsinger auf die Straßen unserer Gemeinde zu treten und die frohe Botschaft des neu geborenen Gottessohns zu verkünden.

Text: Hugo Czaja

Foto: Martin Czaja

Sternsinger unterwegs

Corona-bedingt waren auch in diesem Jahr mehr die erwachsenen Helfer als Kinder unterwegs. Nicht nur angemeldete Haushalte wurden besucht sondern auch bei „wildfremden“ Menschen wurde geklingelt, um den Segen des menschengewordenen Kindes zu bringen und dabei für kranke Kinder

in Afrika Geld zu sammeln. Sicher braucht es dafür Überwindung und Mut. – DANKE dafür und dass Ihr alle mitgemacht habt bei der Aktion Dreikönigssingen 2022 – bei der wir insgesamt 4.400 € gesammelt haben!

Regina Dudyka

Kontaktinformationen "St. Konrad" Wandlitz Thälmannstr. 2

Ansprechpartner vor Ort

Diakon	Peter Dudyka Regina Dudyka	peter.dudyka@erzbistumberlin.de regina.dudyka@gmail.com
--------	-------------------------------	--

Öffnungszeiten Gemeindebüro Wandlitz

In der Regel 10.00 - 18.00 Uhr	Thälmannstr. 02, 1 6348 Wandlitz Tel. 033397 21423	info@kirche-niederbarnim.de
--------------------------------	---	-----------------------------

Gemeinderat Sprecherteam

Peter Dudyka Jane Kirchberg Jürgen Krause	frie.berg@web.de uj-krause@t-online.de
---	---

Kinder und Familienpastoral

Regina Dudyka
Ute Krause

Ministranten

Bernd Klose Cäcilia & Bernd Klose	klose.bernd@web.de
--------------------------------------	--------------------

Senioren

Dorit Fritz	dorit.fritz@gmx.de
-------------	--------------------

ConradBand

Katrin Klose	Katrin-Klose@web.de
--------------	---------------------

Nutzung ConradHaus

Peter Dudyka
Regina Dudyka

Ansprechpartner Pfarrblatt

Stefan Kirchberg	frie.berg@web.de
------------------	------------------

Bankverbindung

Kath. Kirche Herz Jesu	(es gilt weiterhin die bisherige Bankverbindung)
IBAN DE081705 2000 3120 1926 26	Verwendungszweck: St. Konrad Wandlitz BIC WELADED1GZE (Sparkasse Barnim)

Anzeigen



Mit uns sind Renovierungen ein Kinderspiel!

Malermeister Michael Jendritzki

Schillerstraße 11
16356 Werneuchen
Tel./Fax: 03 33 988 91 60 69
Mobil: 015200/33 23 919

Fahrschule Lieser GmbH
Neueröffnung



fahrschule-lieser-wandlitz.de
0177 - 30 85 473
Stefan Lieser - Thälmannstr. 2 - 16348 Wandlitz

Kennen Sie jemanden, der seine Immobilie verkaufen möchte ?

Als Tippgeber bis zu **3.000,- €** verdienen

Arges Immobilien
Postfach 2 88 22
10131 Berlin
Tel.: 033 38 - 75 10 81
Mobil: 0163 - 339 69 99
E-Mail: info@arges-immo.de
www.arges-immo.de

- Arbeitsrecht
- Erbrecht
- Mietrecht



Rechtsanwältin Sabine Hein
Fachanwältin für Arbeitsrecht

www.oxfordschiff.de
Berliner Straße 35
16348 Barnim
Tel. 03339 7268 661
hand.oxfordschiff@www.kb-foan.de
www.oxfordschiff.de/barnim.de

Ich geh' zu EP!
... weil ich für vollständige
Mitarbeiter- und
gehobenen Service bekomme.

Hotline: 033398/90 347

EP: Schoetzau
Elektro-Partner

Am Markt 9, 16356 Werneuchen
Wilhelmstr. 41, 16269 Wilken

STEFAN WEIMANN
RECHTSANWALT

anwaltschaftliche Rechtsanwaltskanzlei (ART)

- Erbrecht
- Vermögensrecht
- Strafrecht
- Unternehmensrecht

Werneuchen: Straße 25
16301 Barnim bei Berlin
Tel.: 033 38 175 27 91
Fax: 033 38 175 37 58
Akte: 033 38 175 12 22
www.stefan-weimann.de
Mail: Postfach-Weimann@t-online.de

Ehrenamt und St. Konrad- das gehört einfach zusammen

Innovationsteam St. Konrad nimmt Arbeit im neuen Engagement-Netzwerk Wandlitz auf

Ehrenamt und St. Konrad gehören schon seit Jahren zusammen. Darauf macht nicht nur das große Plakat aufmerksam, das man sofort sieht, wenn man auf die Kirche zugeht. Für Peter und Regina Dudyka ist es eine Lebensaufgabe, Menschen in ihrer Berufung zu fördern und zu begleiten. Dies macht nicht an den Grenzen des Kirchengeländes halt: Seit vielen Jahren engagieren sich beide ehrenamtlich in der Gemeinde, Diakon Dudyka hat als Ortvorsteher immer ein Ohr für die Wandlitzer und das Geschehen im Ort. So mag es auch nicht verwundern, dass das Innovationsteam Wandlitz um Diakon Dudyka zum Mitinitiator des neuen Engagement-Netzwerkes Wandlitz wurde. Das neue Netzwerk „Mitdenker*innen“ hat sich einiges vorgenommen: Neuzugezogene und Ortsansässige sollen die vielen attraktiven Möglichkeiten kennenlernen, die der Ort Wandlitz für Ehrenamtliche zu bieten hat. Menschen, die Lust und Zeit haben, sich zu engagieren sollen passende Gelegenheiten, interessante Projekte und natürlich auch langfristige Möglichkeiten des Engagements für sich finden. Wer Hilfe für sich oder Angehörige sucht, z.B. in der Pflege von Angehörigen, soll wissen, wo man Menschen finden kann, die einem dann zur Seite stehen. Deshalb ist auch Sozialkoordinator Sven Lutherdt aus der Gemeinde Wandlitz beratend mit dabei.

Aus St. Konrad engagieren sich Gemeindemitglieder, die zusammen das „Innovationsteam St. Kon-

rad“ bilden als „Mitdenker*innen“. Zusammen mit der Ehrenamtsagentur Wandlitz und dem Runden Tisch „Willkommen“ für Menschen mit Fluchthintergrund entwickeln sie neue Ideen, wie es gelingen kann, Vereine, Initiativen und Institutionen zu einem Netzwerk zusammenzubringen. Ideen dazu gibt es reichlich: ein Sommerfest der Vereine oder ein gemütliches Café mit interessanten Vorträgen sind im Gespräch. Auch „Konrad TV“ plant hier in einem neuen Onlinegesprächsformat zum Einsatz zu kommen.

Das Netzwerk wird unterstützt von der (politischen) Gemeinde Wandlitz. Am 15.11.2021 fand deshalb ein erstes Treffen statt, von Vertreter*innen der Netzwerkpartner mit Bürgermeister Oliver Borchert und den Begleiter*innen der Deutschen Stiftung Engagement und Ehrenamt, die das Projekt zusammen mit weiteren 19 Netzwerken in Deutschland im Auftrag der Bundesregierung fördern. Erste Ideen zur Umsetzung wurden besprochen und der erste Mittelabruf wurde von Projektkoordinatorin Kerstin Lietz von der Ehrenamtsagentur gemeistert. Trotz Pandemie geht es nun mit der Umsetzung los, wer Zeit, Ideen und Freude am gemeinsamen „Mitdenken“ hat, ist herzlich willkommen. Informationen dazu gibt ihnen gerne Diakon Peter Dudyka.

Andrea Baro



Von links nach rechts: Kerstin Lietz von der Ehrenamtsagentur, Diakon Peter Dudyka, Bürgermeister Oliver Borchert, Projektbegleiterinnen der DSEE Nina Leseberg und Steffi Schlick, Andrea Baro Sozialarbeiterin der Pfarrei Hl. Christophorus, Hannah Kickel-Andrae vom runden Tisch „Willkommen“ und Uta Bolze, Fundraiserin vom Erzbistum Berlin

Was träumst Du? - Träume in der Bibel

**Eine böse Vorahnung**

Die Bibel erzählt von vielen Träumen, die rund um die Geburt Jesu geträumt werden. Auch am Ende von Jesu Leben, in den Erzählungen von seiner Gefangennahme, dem Prozess gegen ihn, seiner Verurteilung zum Tod und seiner Hinrichtung am Kreuz, gibt es einen Traum. Die Träumende ist die Frau von Pontius Pilatus, der damals römischer Statthalter war und Jesus zum Tod verurteilte. Der Name seiner Frau wird in den Evangelien nicht genannt, nach späteren Quellen hieß sie Claudia Procula. Als sie von der Verhaftung Jesu hörte und mitbekam, dass es ihr Mann

war, der über Leben und Tod Jesu entscheiden würde, ging sie zu ihm und sagte ihm: „Habe du nichts zu schaffen mit jenem Gerechten! Ich habe heute seinetwegen im Traum viel gelitten.“ Claudia Procula hatte also wegen der Verurteilung Jesu einen Albtraum, dessen Inhalt wir nicht kennen. Sie warnte ihren Mann, doch Pontius Pilatus hörte nicht auf sie und verurteilte Jesus zum Tod. Jesus wurde gekreuzigt und starb, doch Gott selbst ist es gewesen, der seinen Sohn am Ostermorgen zurück ins Leben gerufen hat. Seine Macht ist stärker als der Tod. Darauf dürfen auch wir hoffen.



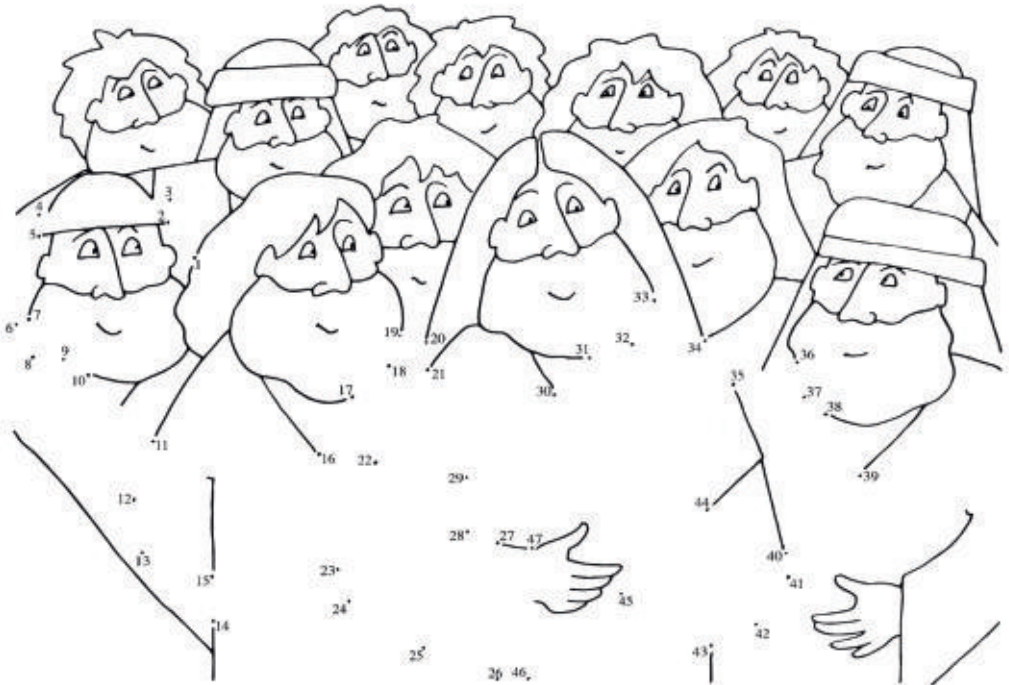


© Bruchnatoli/DEKE

Freundschaften in der Bibel

Wenn wir von Freundschaften in der Bibel reden, dürfen wir nicht die zwölf Jünger Jesu – die wir auch Apostel nennen – vergessen. Drei Jahre lang haben sie Jesus treu begleitet. Ich denke, dass sie auch füreinander da gewesen sind. Doch wie in fast jeder Freundschaft gab es auch zwischen den Jüngern Streit. Zum Beispiel über die Frage, wer von ihnen der Größte und der Wichtigste sei. Darüber haben die Jünger immer wieder gestritten. Doch obwohl es diesen Streit gab, blieben sie Freunde. Bis auf Judas, der Jesus und damit

auch seine Freundschaft zu den anderen verriet. Als Jesus verhaftet und verurteilt wurde, flüchteten die elf Jünger in alle Richtungen. Doch auch das war nicht das Ende ihrer Freundschaft. Nach dem Tod Jesu kamen sie wieder zusammen und trauerten gemeinsam um den toten Jesus. Gemeinsam erlebten sie dann auch seine Auferstehung, und blieben danach zusammen. Bis sie an Pfingsten gemeinsam den Heiligen Geist empfingen und in die ganze Welt aufbrachen, um von Jesus zu erzählen.



Gebetsanliegen des Heiligen Vaters

März

Wir beten für Christen, die vor bioethischen Herausforderungen stehen, dass sie weiterhin die Würde allen menschlichen Lebens durch Gebet und Handeln verteidigen.

April

Wir beten für alle, die im Gesundheitswesen arbeiten und den Kranken und den älteren Menschen besonders in den ärmsten Ländern dienen; die Regierungen und lokalen Gemeinden mögen sie adäquat unterstützen.

Mai

Wir beten für alle jungen Menschen, die ja zu einem Leben in Fülle berufen sind; am Beispiel Marias mögen sie hören lernen, gutes Unterscheiden, Mut zum Glauben und Bereitschaft zum Dienen..

Woche für das Leben zum Thema Demenz (30.4.-7.5.)

Glaube und Demenz

Demenz hat viele Gesichter. So viele Gesichter wie es Erkrankte gibt. Jeder Mensch ist ein Original und jede Situation ist neu und anders. Deshalb ist es wichtig, die individuellen Bedürfnisse des Erkrankten zu erkennen. Was braucht ein Mensch – und speziell ein an Demenz erkrankter Mensch – damit es ihm gut geht? Zunächst und in erster Linie braucht er oder sie viel Verständnis und Aufmerksamkeit der Menschen in der Umgebung. An Demenz erkrankte Menschen verlieren nach und nach die Fähigkeit, sich in Zeit und Raum sicher zu orientieren. Ihr Gehirn kann kaum neue Informationen aufnehmen und verarbeiten. Sie können sich nicht mehr lange konzentrieren – und wenn, dann nur auf eine Sache, nicht auf zwei Dinge gleichzeitig. Das macht den Umgang miteinander schwierig, zumal nicht ein Tag wie der andere ist.



Religion und Glaube können hilfreich sein, ein Gefühl der Orientierung und Geborgenheit zu stärken. Christlich geprägte Menschen sind schon seit der Kindheit an bestimmte Rituale gewöhnt: Da sind die Kindergebete, die die Mama oder die Oma am Bett mit uns gesprochen haben. Da ist das Vaterunser und – bei katholischen Christen – das „Gegrüßet seist du, Maria“, das die meist älteren dementen Menschen auch im Rosenkranz immer und immer wieder gebetet haben. Diese Gebete sind oft so fest im Gedächtnis verankert, dass sie auch dann noch mitgebetet werden können, wenn vieles andere nicht mehr abrufbar ist. Und sei es durch Lippenbewegungen. Auch Tischgebete, Abendgebete, Rosenkranz und Litaneien können bekannte Formen sein, die dem Menschen Halt vermitteln und das Gefühl von Gemeinschaft: „Hier ist jemand, der das auch kennt.“ Bei allem geht es um den Anschluss an Bekanntes, das dem dementen Menschen das Erleben von Gemeinschaft ermöglicht. Er/sie spürt dann: „Das kenne ich! Hier gehöre ich dazu!“ Es geht darum, den Menschen die Zusage der Nähe Gottes zu vermitteln und weiterhin darum zu bitten. Es geht um das Wiedererkennen von Gewohntem, und ein Gefühl von Geborgenheit in einer Gemeinschaft und bei Gott.

Victor Brizuela

Wir suchen Teamworker

Mit dem nächsten Pfarrblatt gehen wir nun in das vierte Jahr. Die Arbeitsgruppe unseres einstigen pastoralen Raumes hat sich zum Redaktionsteam gewandelt. Und neue Herausforderungen kommen auf uns zu. Eine neue, einfach aktualisierbare Internetseite soll entstehen und Kontakte zu öffentlichen Stellen im Umfeld der Gemeinden sollen aufgebaut und gepflegt werden. Der Pfarreirat hat daher bei der letzten Sitzung beschlossen, einen "Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit" zu gründen. Um eine vielfältige Öffentlichkeitsarbeit zu gestalten, müssen alle Beteiligten Hand in Hand arbeiten und niemand soll mit seiner Aufgabe auf Dauer

überlastet sein. Deshalb suchen wir Menschen, die sich in unserer Pfarrei engagieren möchten, ob beim Kontakt zu öffentlichen Stellen, beim Zusammenstellen von Inhalten für die Internetseite oder für das Pfarrblatt, beim Aussuchen von Bildern, bei der Erstellung von Texten, der Aktualisierung der Homepage, der Übertragung der Gottesdienste, oder...oder....

Haben Sie Ideen? Haben Sie Lust? Und etwas freie Zeit? Dann melden Sie sich bei uns! Sprechen Sie uns einfach an, melden sich im Pfarr- oder Gemeindebüro oder schicken Sie eine e-Mail an webmaster@christophorus-barnim.de

*für das Pfarrblattredaktionsteam
Heidrun Beckmann und Eleonora Ziebell*



QR-Code für die Zu- sendung des Pfarrblat- tes per e-Mail

Impressum - Pfarrei HL. Christophorus Barnim

Herausgeber: Pfarrei Hl. Christophorus Barnim
ltd. Pfarrer: Bernhard. Kohnke (V.i.S.d.P.)
Anschrift: Pfarrei Hl. Christophorus Barnim,
 Börnicker Straße 12, 16321 Bernau
Redaktion: Heidrun Beckmann, Eleonora Ziebell
Layout: Heidrun Beckmann

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1. Mai 2022
 Das Pfarrblatt erscheint alle 3 Monate. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen.
 Titelbil: Annemarie Barthel in Pfarrbriefservice.de
 Unbeschriftete Fotos sind privat oder gemeinfrei



QR-Code für unsere Internetseite. Dort sind dieses Pfarrblatt und alle aktuellen Informationen zu finden.

Kontakte

Pfarrer	Bernhard. Kohnke	pfrkohnke@christophorus-barnim.de	03334/22106
Pfarrvikar	Matthäus Klein	patermatthaeus@christophorus-barnim.de	030/9409420
Diakon	Peter Dudyka	diakondudyka@christophorus-barnim.de	033397/21423
Sozialarbeit	Andrea Baro	andrea.baro@erzbistumberlin.de	0170/7349142
Verwaltungsleiter:	Robert Rathaj	robert.rathaj@erzbistum.de	03338/2209
Verwaltungsfachkraft	Susanne Steinmann	verwaltung@christophorus-barnim.de	03338/2209
Pfarrsekretärin	Veronika Bowitz	pfarresekretariat@christophorus-barnim.de Gemeindebüro Eberswalde:	03334/22106 Fax: 03334 237580 Mo 08:00 - 18:00 h Di 08:00 - 18:00 h
Gemeindesekretärin	Gabriele Kroggel	Gemeindebüro Bernau herzjesu@christophorus-barnim.de 03338/2209 Mi 12:30 - 18:30	Gemeindebüro Buch materdolorosa@christophorus-barnim.de 030/9409420 Di 08:00 - 13:00 h Fr 08:00 - 13:00 h
	Regina Dudyka	Gemeindebüro Wandlitz in der Regel 10:00 - 18:00 h	033397/21423 konrad@christophorus-barnim.de
Koordination Ehrenamt	Frank Caroli	ehrenamt@christophorus-barnim.de Sprechzeiten	03338/2209 Di 10:00 - 12:00 h
Kirchenmusik	Roman Akuratnov	akuratnov@gmail.com	0162/3243311
Spendenkonto:	Sparkasse Barnim	DE08 1705 2000 3120 1926 26	BIC: WELADED1GZE





*Herzlich Willkommen zum
Gemeinschaftstag katholischer Kirchengemeinden
im Kloster Chorin am 22. Mai 2022*

11.00 Uhr Festgottesdienst mit Prälat Stefan Dybowski

12.30 Uhr Mittagspause Selbstversorger oder Angebote im Klosterbereich / Kaffee und Kuchentafel

13.00 Uhr Start zum 16. KinderKirchenTag KKT
Kinder und Familien-Angebote im Klostergelände
Infotafeln und Verkaufsstände
Gemeinden stellen sich vor / Verkaufsstände bieten an

14.00 Uhr Musikalische Mittagsstunde
mit Unterbrechungen zum Tagesgeschehen

15.15 Uhr Abschlussimpuls

Verantwortliche Vorbereitung: Gemeinde St. Konrad Wandlitz
im Auftrag Pfarreirat Hl. Christophorus Barnim

Eintritt frei / **Kollekte und Spenden sind für Miete und Ausgaben**